



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**1933**

26.04.1933 (Nr. 108)

# LOTTA

## Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Domsheide 260 51. — Die Lotta erscheint wöchentlich einmal als Morgenzahlung und kostet *RM* 2,30 frei Haus, durch die Post zuzüglich 42 Pf. Beleggeld.

Das Amtliche Organ des Senats der Freien und Hansestadt Bremen

Anzeigen: hiesige die 10 gespartene mm-Zeile *RM* 0,10, auswärts *RM* 0,12; im Zeitteil *RM* 0,50, auswärts *RM* 0,70; Stellenangebote u. Familienanzeigen *RM* 0,06; sonstige kleine Anzeigen *RM* 0,05. Platzvorbeh. o. Verbindlichkeit. Bei Betriebsförderung, Streik, Verbot usw. hat der Bezogener keinen Anspruch auf Rückz. d. Bezugsgeb.

### Vor der Entscheidung

Noch immer bildet die Reorganisation der deutschen Schifffahrt und die hauseigentliche Statthalterfrage eines der Hauptgesprächsthemen des politischen und wirtschaftlichen Berlin. Auch am gestrigen Tage, an dem der Präsident des Bremer Senats wiederum in Berlin Verhandlungen geführt hat, ist eine Entscheidung in diesen für Bremen lebenswichtigen Fragen noch nicht getroffen worden. Jedoch kann man feststellen, daß sich die Lage und Stimmung in Berlin infolge der überaus lebhaften Hamburger Nachrichten weitgehend zugunsten Bremens entwickelt hat. Wir glauben auf Grund unserer Berliner Informationen mitteilen zu können, daß die bei ihrer Durchführung praktisch zum Ruin der bremischen Schifffahrt führenden Vorschläge Hamburgs auch in Bremen maßgebenden Kreisen hartes Vernehmen hervorgerufen haben. Besondere Beachtung fanden unsere Ausführungen in der Sonntagsausgabe, die im wesentlichen die Probleme der bremischen und hantsestättischen Schifffahrt auf ihren Kern zurückführte und Auslassungsmöglichkeiten für beide Hafenstädte enthielt.

Wir nehmen an, daß im Laufe des Donnerstags eine weitere Zusammenkunft der hantsestättischen Senatspräsidenten in Berlin vorgezogen ist. Danach dürfte mit einer baldigen Entscheidung zum mindesten in der Statthalterfrage zu rechnen sein. Darum halten wir uns im Interesse Bremens, im Interesse der deutschen Schifffahrt und nicht zuletzt im Interesse der gesamten deutschen Export- und Import-Wirtschaft und damit der deutschen, nationalen Wirtschaft überhaupt vertriebt, heute noch einmal unsere Standpunkte, der, wie wir immer und immer wieder betonen müssen, der Standpunkt ganz Bremens ist, eindeutig festzustellen.

Aus der historischen Entwicklung der deutschen Schifffahrt heraus und im Sinne der organischen Aufeinanderentwicklung der nationalsozialistischen Revolution, kann der hamburgische Standpunkt in seiner unerbittlichen Ausprägung der absoluten Vorrangstellung innerhalb aller mit Schifffahrtstragen zusammenhängenden Gebieten in seinem Falle als erträgliche Lösung der von allen Seiten geforderten Reaktivierung und Neubelebung der deutschen Schifffahrt angesehen werden.

Gerade, im neuen, nationalsozialistischen Staat, der auf Grund seiner innenpolitischen Wirtschaftslage sehr wohl in der Lage ist, früher aufgetretene, rückwärtsgehende und Gesamtwirtschaft schädigende Konturenkämpfe einzelner Meeresländer auf das erträgliche und für einen erfolgreichen Weltverkehr genutzte Maß zurückzuführen, erweisen der bremischen Schifffahrt eine solche Fülle von von ihr zu lösenden Sonderaufgaben, daß eine Regelung im hamburgischen Sinne, von vornherein abgelehnt werden muß.

Nicht eine regionale Aufstellung der deutschen Schifffahrt nach außen, dadurch daß den einzelnen Schifffahrtsgesellschaften Interessensphären im Ausland zugeteilt werden, ist das Erfordernis, das zur Wiederbelebung der deutschen Schifffahrt führen kann, sondern ein bewußtes Einhalten auf die Zukunftsaufgaben, die den einzelnen Hansestädten durch die von neuem Wirtschaftsentwicklungen, auf eine Stärkung der nationalen Wirtschaft hingelenenden Maßnahmen erwachsen werden.

Die Sonderaufgabe Bremens wird es dabei sein, als der dem deutschen Inlandgebiet am nächsten gelegene Hafen, möglichst viel von dem immer noch über andere Nordseehäfen gehenden deutschen Umschlagverkehr zu sich zu ziehen. Bei dieser Gelegenheit muß darauf hingewiesen werden, daß Bremen als der größte deutsche Eisenerzhafen mit einem verhältnismäßig kleinen beschiffbaren Stromgebiet, bei der Lösung dieser Aufgabe auf eine verhältnismäßig Tarifpolitik der Reichsbahn angewiesen sein wird. Nur dadurch, daß es möglich gemacht wird zum Nutzen der nationalen Volkswirtschaft das Eisenbahnweg vom Inlandgebiet nach Bremen, für den Exporteur erstlich zu machen, wird es zu erreichen sein, den größten Teil des Güterumschlages auf die Dauer im deutsche Häfen zu verlagern, also der deutschen Schifffahrt zu gewinnen. Es braucht hier an dieser Stelle nicht noch einmal darauf hingewiesen

## Fragen um Hugenberg

### Deutschnationale und Stahlhelmer gehen zur NSDAP.

Berlin, 25. April. (Eigere Meldung.) In Verbindung mit der noch ungelärten Belegung der beiden preussischer Wirtschaftsministerien beschäftigt man sich in zunehmendem Maße mit der Haltung und Stellung Hugenbergs im Kabinett. Aus deutschnationalen Kreisen wurde gestern die Nachricht verbreitet, Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg habe sein Amt nur unter der Bedingung übernommen, daß er auch die beiden preussischen Ministerien in seine Hand bekommt. Anzudeuten hat aber gerade in den Kreisen der Deutschnationalen und auch des Stahlhelms eine Bewegung eingesetzt, die scheinbar nicht ohne Folgen in bestimmten Fragen bleiben wird. Wir erinnern nur an den Lebertritt der Mehrheit des Vorstandes der DNVP, Braunschweig zur NSDAP. Inzwischen hat sich auch der Vizepräsident der Braunschweiger Stahlhelms, Ullrich, mit der Freiheitsbewegung angeschlossen und zwar mit einer Erklärung, in der es heißt:

Seit 1919 Trommler der nationalen Bewegung des Landes Braunschweig, habe ich mich bisher im Interesse der Zusammenfassung aller nationalen Kräfte von jeder Partei ferngehalten. Die aus der Art unseres Vaterlandes geborene nationale Revolution hat nunmehr aus allen Parteigruppen in der NSDAP eine Bewegung geschaffen, wie sie mit als Hochziel meiner langjährigen Stahlhelmarbeit vorsteht. Sie ist für mich keine Partei mehr, sondern die beste Kampfbewegungung des deutschen Volkes, in die jeder Frontkämpfer bewußt zwecks Mitarbeit hineinragt. Ich bin als bisher parteilos der Partei Frontkämpfer in die NSDAP eingetreten, um den bereits seit vierzehn Jahren im Stahlhelme geführten Kampf gegen Marxismus und Kommunismus

mit heißem Herzen und ganzer Seele weiterzuführen.

Mein Entschluß ist in den Kreisen meiner alten Stahlhelmlenken mit Begeisterung aufgenommen worden.

Seite an Seite mit diesen alterproben Kämpfern gibt es für uns heute nur noch eine Parole: „Deutschland“.

Die hier zu Tage tretende Entwicklung wird besonders durch einen Artikel in der sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung“ unterzeichnet, der als Verfasser den Namen Dr. Braunmiller trägt, der in früheren Zeiten mehrfach als vollwertiger Parteimitglied der Sozialdemokratie hervorgetreten ist. Zu diesem Artikel wird mit Hinblick auf den Stahlhelms und die Deutschnationalen darauf hingewiesen, daß die Gleichstellung im gesamten politischen Leben Deutschlands auch vor den Verbänden und Parteien nicht stattfinden könne, die in Begünstigung und Ziel doch mit der diese Regierung tragenden nationalsozialistischen Freiheitsbewegung einig seien.

Es müßte daher grundsätzlich erwogen werden, ob die selbständige Weiterexistenz dieser Gruppen neben der überwachenden NSDAP nicht große Gefahren für die allen gemeinsame Sache der nationalen Erhebung trüge und ob nicht vielmehr eine Verschmelzung aller an der Regierung Adolf Hitlers beteiligten Kräfte mit der nationalsozialistischen Bewegung anzustreben sei.

Wir enthalten uns hierzu zunächst einer Stellungnahme, glauben aber doch, daß die Stellung Hugenbergs hiermit im Reichskabinett nicht unbeeinträchtigt bleiben wird.

wurden ein Gesetzentwurf über den Verkehr mit Vieh und Fleisch sowie ein weiterer Gesetzentwurf über die Erhöhung der Gebühren für Schlachthöfe, Viehhöfe, Fleischgroßmärkte und Schlachtviehmärkte verabschiedet.

Das Reichskabinett hat ferner beschlossen, die Kreditaktion für Konjunkturaufschwung nicht mehr fortzuführen.

Zur Begründung

des vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzes gegen die Ueberfremdung deutscher Schulen und Hochschulen verläutet in unterzeichneten Kreisen folgende:

Der deutsche Schulbau bedarf einer Neugründung und Reorganisation. Die Schulen und Hochschulen entsprechen in der Bemessung der Vermögenswerte und in der Ausstattung nicht mehr den Anforderungen, die im Interesse einer geordneten Lebensordnung und Arbeitsförderung des Volkes zu stellen sind. Die Volksschule, der als der Hauptschule des Volkes der erste Rang im Schulwesen gebührt, und der die vornehmste Sorge der Nation zu gelten hätte, ist zu Gunsten der höheren Schulen und der Hochschulen arg vernachlässigt. Der Zubrang zu den über die Volksschule hinaus führenden Bildungsanstalten bis hinauf zur Hochschule hat einen Umfang angenommen, der außer jedem Verhältnis zur wirtschaftlichen Kraft und zu dem Bedarf der Berufsarbeit an höher vorgebildeten Kräften besteht.

Die allgemeine Beschränkung des Zuganges zu den Schulen und Hochschulen macht besondere Anordnungen bezüglich des Anteiles von Personen nicht arischer Abstammung erforderlich. Der Anteil von Personen nicht arischer Abstammung an der höheren Berufen ist in Deutschland weitaus größer, als es ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht. Zum Schluß der Begründung heißt es: Das Ueberwiegen der Fremdbürtigen in den höheren und einträglichen Berufen beruht zu einem wesentlichen Teil darauf, daß sie zahlreicher als es dem Bevölkerungsanteil entspricht, die über die Volksschulen hinausführenden Schulen und die Hochschulen besuchen.

### Pg. Dr. Ley wird Präsident des preussischen Staatsrates

Berlin, 25. April. Reichsfinanzler Adolf Giller hat laut Mitteilung des Preussischen Pressedienstes der NSDAP, bestimmt, daß die nationalsozialistische Fraktion im preussischen Staatsrat den Leiter der politischen Organisation, Dr. Robert Ley-Kühn, zum Präsidenten des preussischen Staatsrates wählt. Zum Führer der nationalsozialistischen Fraktion im Staatsrat ist Oberpostinspektor Sprenger-Frankfurt a. M. bestimmt worden.

## Die deutsche Schule der deutschen Jugend

Gesetz gegen die Ueberfremdung der Schulen und Hochschulen verabschiedet

Berlin, 25. April. In der Sitzung des Reichskabinetts am Dienstag, die bis gegen 22 Uhr dauerte, wurde das Gesetz gegen die Ueberfremdung deutscher Schulen und Hochschulen verabschiedet.

Dieses Gesetz sieht vor, daß bei allen Schulen und Hochschulen die Zahl der Schüler und Studenten soweit zu beschränkt ist, daß die grundsätzliche Ausbildung gesichert und dem Bedarf der Volkswirtschaft genügt ist. Bei Neuaufnahmen ist darauf zu achten, daß die Zahl der Reichsdeutschen, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Volksbannens vom 7. April 1933 nicht arischer Abstammung sind, unter der Gesamtzahl der Teilnehmer jeder Schule oder Hochschule den Anteil der Reichsdeutschen der reichsdeutschen Bevölkerung nicht übersteigt.

Die Anteilsgrenze wird einheitlich für das ganze Reichsgebiet festgelegt.

In erster Linie sind im Rahmen dieser Anteilsgrenze diejenigen Reichsdeutschen nachzuziehen, die

zurückzuführen oder zu belassen, deren Vater im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder seine Verbündeten gekämpft haben. Kinder, bei denen ein Eltern- oder Großelternanteil arischer Abstammung ist, fallen bei diesem Gesetz nicht unter den Begriff nichtarischer, sofern sie aus Ehen stammen, die vor Erlass dieses Gesetzes geschlossen sind.

Ausgeschlossen von allen Schulen und Hochschulen sollen die Kinder von Juden sein, die nach dem 1. August 1914 aus dem Osten eingewandert sind.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett ein Gesetz zur Uebernahme des Reichsstatthaltergesetzes. Weiter wurde ein Gesetzentwurf über die Höhe der Aufbringungsumlagen von 1933 bis 1935 (Industrie-Umlage-Gesetz) verabschiedet. Ferner wurde ein Gesetz beschlossen, wonach ein Schulnetz grundsätzlich zum Zwangsverwalter bestimmt werden kann. Dieses Gesetz bezieht sich auf landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe. Weiter

zu werden, daß diese Aufgabe von Hamburg, das mit einem 120 Kilometer längeren Seehafenweg zu rechnen hat, ganz unzulässig zu lösen ist. Das aber die deutsche Schifffahrt gerade im Hinblick auf die zur Rettung des Inlandverkehrs notwendigen Einfuhrbeschränkungsmaßnahmen, einen Ersatz der dadurch zwangsweise bedingten Umschlagvermindern suchen muß, ist wohl keinem Klar, der einmal einen Schiffsbetrieb in seinem toten Zustand gesehen hat.

Der Erfolg dieser durch die Verhältnisse nun einmal bedingten und notwendigen Einbuße, kann

nur in der planmäßigen Mobilisierung des deutschen Hinterlandes gesucht werden. Der Industrie darf nicht verantwortungslos nationale Forderungen, die sich in Verdrängung deutscher Schiffsfahrtsinteressen ausdrückt, dadurch erschwert werden, daß man diese Umstellung auf nationale Wirtschaftskräfte mit unendlich großen materiellen Opfern verbindet. Diese Opfer sind aber unvermeidbar, wenn eine regionale Aufstellung der deutschen Schifffahrt nach außen hergestellt wird. Wenn man weiß, daß der deutsche Umschlagverkehr aus dem Inlandgebiet in Bremen, bis heute nur einen

geringen Bruchteil des Gesamtumschlages ausmacht, dann wird man ersehen können in welchem Ausmaß von dieser Seite der deutschen Schifffahrt Wege zur Wille ganzbar gemacht werden können. Die Annahme der Hamburger Korde ist weit gleichbedeutend mit dem Verzicht auf die Begehung anderer Wege und damit, mit dem Verzicht auf die Wille, die der nationalen Wirtschaft gewonnen und erhalten werden können. Damit ist auch die von uns angeordnete Lösung der Statthalterfrage im Wesentlichen noch einmal begründet.

# Das war die Republik von Weimar:

## Neuer riesiger Böß-Standal aufgedeckt

Berlin, 25. April. Der Staatskommissar zur besonderen Verwendung, Dr. Uppert, hat eine genaue Nachprüfung der Finanzgebahrung des Oberbürgermeisters Böß vorgenommen und ist dabei auf so handliche Dinge gekommen, daß er den Oberbürgermeister Dr. Böß erachtet, geeignete Maßnahmen gegen den ehemaligen Oberbürgermeister Böß zu ergreifen und insbesondere die Sperrung seiner Pension mit dem Ziele der Befriedigung zu verfügen.

In einer eingehenden Begehrungschrift hat sich Staatskommissar Dr. Uppert mit den einzelnen Fällen auseinandergesetzt. Zunächst zeigt eine Zusammenstellung der früheren Gehälter der Oberbürgermeister, daß diese Gehälter in dem reichen Deutschland vor dem Kriege insgesamt 40 000 RM. betragen ohne Dienstaufwandsentschädigung und ohne Dienstwohnung. Herr Böß dagegen erhielt zum Schluss 36 000 RM. plus 24 000 RM. Dienstaufwandsentschädigung plus freie Dienstwohnung und dies in einer Zeit, in der Reich und Stadt sich in der bittersten Not befanden und Millionen Volksgenossen ohne Arbeit und Brot darben mußten. Hervorzuheben ist vor allem, daß der ehemalige Oberbürgermeister Böß nicht nur eine Dienstaufwandsentschädigung sich beschaffen ließ, sondern daß er darüber hinaus alle Aufwandskosten sich von der Stadt noch extra vergüten ließ, so daß die Dienstaufwandsentschädigung zum reinen Gehalt wurde. Dabei hat Herr Böß der Stadt nicht nur solche Kosten angerechnet, die man wirklich als Repräsentationskosten ansprechen könnte, sondern er hat sich die kleinsten Kleinigkeiten seines Haushaltes, wie Toilettepapier, Schranzpapier, Zuder zum Einmachen und ähnliche Dinge bezahlen lassen. Der Schaden, der der Stadt und der steuerzahlenden Berliner Bevölkerung dadurch entstanden ist, geht in die Hunderttausende, u. a. hat Herr

Böß sich für einen Hund 20 RM., für einen Mantel 9,50 RM., für den Sonnenhut in elf Monaten 330 RM. bezahlen lassen. Auch seine Rundfunkgebühren ließ er sich von der Stadt, also von den Steuerzahlern, erheben, Meist an Aufwänden an seiner Dienstwohnung liquidierte er nicht weniger als 150 000 RM.; für 100 000 RM. ließ er sich eine vornehme Toilette einbauen — wahrgemerkt — alles außerhalb der Dienstaufwandsentschädigung.

- Von einigen Sonderkonten seien erwähnt:
- Wännenkraut 3. Geburtstags des Geh. Rat Kullner, unter dessen Leitung im Herbst 1933 Stumpf-Kontenlaufs Fri. Böß als Schwelger ausgebildet werden sollte (also lediglich persönliche Beziehungen) 20.—
  - Wännenkraut vor der Kaiser-Wüste seiner Villa zur Verbedung dieser Wüste 40.—
  - Wännenkraut 20. Geburtstag des Geh. Rat Kullner 11) 50.50
  - 34.—
  - 16 Pfund Walderdbeeren (von Frau Oberbürgermeister Böß angefordert) 19.20
  - 2 Pfund Erdbeeren 1.40
  - 2 Pfund Puderzuder 1.—
  - 2 Pfund Zuder 80.—
  - Transport eines ovalen Tablett 75.—
  - Transport von zwei Söhnen und Tochter 2.—
  - Transport von zwei Töchtern 40.—
  - Transport von zwei Töchtern 2.40
  - am 18. 11. 1927 stellte Frau Böß in Rechnung für Zuder 20.—

Für den Hund, der aber kein Hund war, sondern sich im Familienbesitz befand und auch kaggsüber nicht an der Seite lag, bewilligte Herr Böß Steuerfreiheit. Die Rechte des Gramophonmädcheln für ein in der Wohnung vorhandenes Gramophon ließ sich Herr Böß bezahlen.

# Das ist das neue Deutschland:

## Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin, 25. April. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ist in der ersten Aprilhälfte weiter gesunken; sie verminderte sich um rund 69 000 auf rund 3 230 000. Dem Schlußstand der wöchentlichen Arbeitslosigkeit ist bis Mitte April eine Entlastung von rund 518 000 oder um 8,6 v. H. eingetreten gegenüber einer vorjährigen Entlastung von nur 193 000 oder 3,2 v. H. Die Stärke des bisherigen arbeitsmarktl. Rückgangs geht aus dem folgenden hervor, daß nach den Ergebnissen der Krantmitgliederbefragungen im gleichen Zeitraum die Zahl der Beschäftigten um über 600 000 angenommen hat.

Die Befragung in der Reichsstatistik ist im wesentlichen in den Angehörigen zu verzeichnen, die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung eine wichtige Etappe erzielten; die Entwicklung in den übrigen Berufen war uneinheitlich.

So sind zum Beispiel eine große Anzahl Jugendlicher nach Beendigung ihrer Lehre, besonders aus den Angestelltenberufen, zur Entlassung gekommen. Auch zu Eltern Schuldenlasten erhöht, soweit sie keine Stelle gefunden haben, das Arbeitsangebot. Ferner haben nach den Berichten der Arbeitsämter nichtunterrichtete Arbeitslose, die sich bisher nicht mehr beim Arbeitsamt gemeldet hatten, in der Hoffnung auf neue Vermittlungsmöglichkeiten ihr Arbeitsgesuch beim Arbeitsamt erneuert.

## Konferenz der Innenminister

Berlin, 25. April. Auf Einladung des Reichsministeriums des Innern hatten sich am Dienstag die Ministerpräsidenten und die Innenminister sämtlicher Länder sowie die Vertreter aller Reichsverbände zu einer Konferenz über die Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums im Reichsministerium des Innern. Reichsminister Dr. Reich, der den Vorsitz führte, erläuterte in eingehenden Ausführungen die Grundzüge des Gesetzes und die Art seines Vollzuges an der Hand der bereits im Entwurf vorliegenden vom Reichsminister im Innern mit dem Reichsministerium der Finanzen ausgearbeiteten Ausführungsbestimmungen.

Der preussische Ministerpräsident Goering erklärte die Darlegungen des Reichsministers, er

insbesondere vom Standpunkt der preussischen Bevölkerung.

Zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums Berlin, 25. April. Der Reichsminister des Innern Dr. Reich hat zu seinem Vortragsrat für die Maßnahmen im Sinne des § 3 des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 1. April 1933 Dr. Achim G. v. d. W. ernannt. Der Minister empfiehlt, in Zweifelsfällen auch vor Annahme eines Beamten eine tatsächliche Beurteilung dieses Sachverhältnisses einzuführen.

## Konflikt in der Berliner Universität

Berlin, 25. April. Die Deutsche Studentenschaft verbreitet eine Mitteilung, wonach der Rektor der Berliner Universität Professor Hoffmann die Entfremdung der von der Berliner Studentenschaft angelegenen zwölf Sätze „Wider den unchristlichen Geist“ in der Universität verlangt habe, widrigenfalls er das Rektorat niederlegen und die Hochschule nicht mehr betreten werde. Da die zwölf Sätze auch weiterhin ausstehen, so — so heißt es weiter in der Erklärung der Deutschen Studentenschaft — anzunehmen, daß Professor Hoffmann von seinem Rektorat zurücktrete. „Damit dürfte auch in Berlin die Gleichgültigkeit, die in den letzten Tagen mit Professor Heidegger an der Universität Freiburg begonnen wurde, praktisch eingeleitet sein.“

Der Rektor Professor Hoffmann gibt zu dieser Verlautbarung eine Erklärung ab, wonach er den Antrag des Rektorats wegen zweier Sätze demgegenüber ablehnt. Er schreibt der Studentenschaft: „Der Jude darf nicht in die Universität kommen.“ Eine Wendung, die auch durch den vorangehenden Satz nicht abgemildert werde. „Der Jude kann nur jüdisch denken“, „johann wegen Thse 7.“ „Wir fordern von der Jüdischen, jüdische Werte erkennen, in jüdischer Sprache erscheinen sie in deutsch, sind sie als Überlieferung zu empfangen.“ — Er nannte, so erklärte der Rektor, diese Sätze Unberechtigungen. Sie seien überdies (wenn auch, wie mir versichert wurde, ungewollte) Bezeugungen der Verachtung gegenüber Mitmenschen, die man befehlen, nicht aber diffamieren dürfe und sie finden somit in Widerspruch zu der These: „Wir wollen den Juden als Fremdling achten.“ Als der Antrag trotz Verurteilung der Genehmigung angebracht wurde, habe ich den Studierenden mein Bedauern über die

# In kurzer Fassung

Im Arbeitsbeschaffungsprogramm der hiesigen Staatsbauverwaltung ist u. a. vorgesehen, 6 Millionen Mark für die Elektrifizierung der Bahnhöfe Klingenberg-Würzburg zu verwenden. Ingesamt sind Berlin im Betrage von 40 Millionen Mark vorgesehen.

Den Beamten der Hamburger Staatspolizei ist es am Montag gelungen, zwei illegale kommunistische Druckereien anspähend.

Der Reichsminister für das preussische Wirtschaftsministerium hat angeordnet, daß in den Betrieben und Betrieben der Industrie in der Staatsbürgerkunde unterrichtet den geänderten Verhältnissen anzupassen ist.

Einige Freuden haben in einem überfüllten Gessangsangriff zwei Stühle am Wäpfer des Kaiserpalastes zerbrochen.

Die GEBU hat beschlossen, die beiden Engländer MacDonald und Thomson in Haft zu behalten. Die beiden Engländer haben ihre Strafe in Wäpfer angetreten.

Bei den deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit einigen Wochen unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Brüning und des niederländischen Gesandten Graf Limburg-Sittard stattgefunden haben, ist keine Einigung erzielt worden. Die Unterzeichnung dieses Abkommens wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Der hiesige Ministerpräsident Dr. Siebert ist am Dienstag gegen 8 Uhr in Berlin eingetroffen.

Verhalten nicht verheißt, und zwar nicht nur wegen jener Entgleisungen, sondern auch deshalb, weil es nicht im Einklang steht mit dem Entschluß des Herrn Ministers vom 20. April: „Ich erwarte von jedem Einrunder, daß er sich diszipliniert in die Hochschule einordnet.“

## Schaffung einer deutschen evangelischen Kirche

Berlin, 25. April. Der deutsche evangelische Kirchenauschuß, das oberste Vertretungsorgan des Deutschen evangelischen Kirchenbundes, trat am Dienstag nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung in Berlin zusammen. Ueber das Ergebnis der heutigen Beratungen wird folgendes mitgeteilt:

„Der Deutsche evangelische Kirchenauschuß bekannte sich zu der Notwendigkeit einer neuen Verfassung des deutschen Protestantismus mit dem Ziele der Schaffung einer deutschen evangelischen Kirche auf der Grundlage des vorliegenden Bekenntnisbundes.“ Er stellt sich hinter die von seinem Präsidenten getroffenen Maßnahmen und billigt insbesondere die Berufung des lutherischen Landesbischof D. Marahrens-Hannover und des reformierten Studienrats Dr. Pastor D. Hesse-Eberfeld zu stellvertretender Mitarbeiter sowie die Heranziehung anderer in der kirchlichen Bewegung führender Persönlichkeiten. Der Kirchenauschuß erteilt seinem Präsidenten weitestgehende Vollmacht, für die Gesamtheit des deutschen Protestantismus zu sprechen und zu handeln. Er begrüßt es, daß schon die Ankündigung des Reformwerkes ein großes zunehmendes Echo im Lande gefunden hat, u. a. bei zahlreichen freien Verbänden, insbesondere auch der Jugend.

Zusammenkunft zwischen Landesbischof Marahrens und der Reichsleitung der Deutschen Christen Berlin, 25. April. Im Auftrag des Präsidenten D. Kapler hatte der Landesbischof Marahrens

Wie der Bund deutscher Architekten mitteilt, wurde zum alleinigen Vorsitzenden und Leiter Wilhelm Dietz (Ing. Weber-Berlin (WEDW)) gewählt.

Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß im neuen Schuljahr an den Realanstalten die englische Sprache als zweite neuere Fremdsprache allgemein als Hauptsprache, bzw. verfrüht zu betreiben ist.

Der neue Sachverständigen Rat hat zu seiner ersten Sitzung am Freitag, 28. April, eingeladen worden.

Ein Dienstwagen für den Reichsbaurat Dr. v. Stab-berausch, der Reichsminister Dr. Brüning, wurde durch den Reichsbaurat Dr. v. Stab-berausch und Leiter im Alter von 67 Jahren gestorben.

Auch in Oesterreich trifft die nationalsozialistische Partei zur Freier des Landes der deutsche Arbeit große Begeisterungen, die allerdings durch das bestehende Beräumungsbedeut hat beeinträchtigt werden. Es sollen in allen größeren Städten und Orten Aufnahmungskomitee bilden, in denen Mittelwelt Arbeiterangelegenheiten der Rede des Reichsministers stehen werden.

Die Regierungskommission des Jahresberichts tritt mit, daß auch am 1. Mai sämtliche öffentlichen Veranstaltungen, also auch Umzüge und Demonstrationen, verboten sind.

Der engere Organisationsausschuß des Reichsbundes, der die Reichsbundorganisationen in nach einer amtlichen Mitteilung des Reichsbundreferats um mehr offiziell von dem Reichsbund, dem enstlichen Außenminister Simon, zum 23. April nach London einberufen worden.

aprens-Hannover die Reichsleitung der Deutschen Christen zu einer Verpachtung gebeten. Diese Verpachtung trug reich informativsten Charakter. Es nahmen von der Reichsleitung der Deutschen Christen Pastor Hesse-Eberfeld, D. Freitag und Pastor Peter teil. Der Landesbischof Marahrens und die mit ihm erschienenen Herren befassten, dem Reichlichen Presidium der WEDW zufolge, öffentlich volles Vertrauen zur Glaubensbewegung der Deutschen Christen.

## Staatskommissar wird zurückgezogen

Schwerin, 25. April. Amlich wird mitgeteilt: Auf Grund der Einsprüche von kirchlicher Seite, die gegen die vom Medienbüro-Schwerinischen Staatsministerium verfügten Einsetzung eines Staatskommissars für die evangelisch-lutherische Landeskirche erhoben worden waren, hatte der Reichsminister des Innern den Medienbüro-Schwerinischen Ministerpräsidenten Grenzow und den Landesbischof D. Wendt zu sich gebeten. Im Laufe der Aussprache kam sowohl von kirchlicher wie von landeskirchlicher Seite der Wunsch zum Ausdruck, den von beiden Seiten anerkannt, namentlich auf kirchlichem Abgabengebiet abzuweichen. Mängeln mit möglicher Beschleunigung abzuhelfen und die zu diesem Zweck schon wiederholt geordnete staatsrechtliche Klärung ungehindert in Angriff zu nehmen. Uebereinstimmung ergab sich auch dahin, daß die aus derartigen Maßnahmen sich mit Notwendigkeit ergebende Vereinfachung des kirchlichen Verwaltungsapparates unternommen werden zu sollen sei.

Bei dieser weitgehenden Uebereinstimmung besteht kein Anlaß, die von ihr getroffenen Anordnungen aufrecht zu erhalten. Es wird aber von dem Herrn Ministerpräsidenten aus dem Streben des evangelischen Kirchenbundes ein Gutachten ersucht werden, über die Staatsregierung bei ihren Verhandlungen mit dem Bundesrat und bei den zu treffenden Maßnahmen beraten soll.

## Fortsetzung der Boykottbewegung gegen Deutschland

London, 25. April. Wie wir aus London erfahren, beschäftigt die sogenannte „Organisation des Kapitän Webb“ die Organisation der Boykottbewegung gegen die deutschen Juden.“ (Captain Webb's Organisation for Ending Hostilities to the German Jews) am 27. April 1933 um 7.30 Uhr eine Massenversammlung im „Ravillon Theatre“ in London zu veranstalten. In dieser Protestversammlung soll vor allem gegen Maßnahmen der deutschen Regierung protestiert und für die profideische Bewegung des Captain Webb gewonnen werden. Die Organisation Webb's verbreitet gleichfalls ein Pamphlet, das die Ueberchrist, Weltindemum und der Boykott“ trägt, und nicht nur eine Fortsetzung des Boykottzuges gegen Deutschland, sondern auch eine mehrbörte Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten darstellt. Wir aber fragen, wie lange noch wird man in England dulden, daß eine fremde Kaffe unter der britischen Fahne gegen das neue Deutschland Adolf Hitlers geht.

Presse kommen, jedoch veröffentlicht, wie üblich, das polnisch-französische Organ „Journal de Nation“ am Dienstag den Wortlaut der Entschließung, die, wie das Blatt feststellt, eine eindeutige moralische Verurteilung Deutschlands darstellt. In der Entschließung heißt es, daß der Interparlamentarische Rat angesichts der schweren Bedrohung des parlamentarischen Regimes in der letzten Zeit, die von dem Nat mit lebhaftem Bedauern aufgenommen worden sei, von neuem seinen unerschütterlichen Glauben an das parlamentarische Regime als den Ausdruck des Volkswillens und der Kontrolle der obersten Staatsgewalt auspricht; die parlamentarische Verantwortlichkeit und das Recht zur Opposition fordert und erneut den entscheidenden Grund für den demokratischen Rechte auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit zum Ausdruck bringt.

## Deutschfeindliche Entschließung der Interparlamentarischen Union

Genf, 25. April. Der Grafenauausschuß der Interparlamentarischen Union hat in seiner Sitzung am Montag, wie es jetzt bekannt wird, eine ursprünglich freigegeben gehalten Entschließung gefaßt, die sich unmittelbar gegen Deutschland richtet. Auf Beschluß des Ausschusses sollte diese Entschließung unter keinen Umständen in die

## Stranes Haus in London

London, 25. April. Die nationalsozialistische Ortsgruppe in London besteht am 1. Mai ein eigenes Parteibüro im Londoner Westen. Es handelt sich um ein feineres Hotel mit etwa 30 Räumen. Neben einem Informationsbüro, einem Büro und Speisesaal betragen 26 Räume für die Unterkunft von Parteigenossen zur Verfügung. Die Einweihung wird am 1. Mai in Form einer schlichten Feier stattfinden.



**Damen-, Herren- u. Kinder-  
Loden-Mäntel**  
in allen Preislagen  
**Hespen, Am Wall**

Die Verlobung unserer Tochter  
**IRENE** mit Herrn **ADALBERT  
FORSTMAYER** geben wir be-  
kannt.  
**H.R. Gerloff u. Frau**  
Emmy, geb. Land  
Georg Gröningstr. 41  
Meine Verlobung mit Fräulein  
**IRENE GERLEFF** zeige ich an  
**Adalbert Forstmeyer**  
Polizeimeister  
Bismarckstr. 91  
Bremen, im April 1933  
Kein Empfang

Die Riefen-  
Fahrer  
im Fahrzeu-  
haus Boffen  
Hafen 6, Bun-  
tenortstr. 82  
Nach wie vor  
größte Ausw.  
an allerlän-  
gsten  
Vordachs-Fahrer  
Ugel-Fahrer  
Miete-Fahrer

**Familien-Anzeigen**  
Verlobte: **Winf. Hoffmeyer** und **Walter  
Sinn**.  
Verheiratete: **Marin Nidel** und **In-  
geborg geb. Bergfeld**.  
Geborene: 1 Tochter **Kurt Schilke**  
und **Ullrich**, geb. **Wan**, Schuberstraße 44 a.  
Verheiratete: **Wita Barnde**, Gies-  
senstraße 18. — **Ullrich August**, 65  
Jahre, Giesstraße 30. — **Olto Vogel**,  
68 Jahre, Buntentorstr. 8. — **Margarete Gü-  
nterberg**, geb. **Kobus**, 33 Jahre, Borne-  
straße 30 a. — **Walter Kemmer**, 58 Jahre,  
Hörnstraße 12. — **Marie Biegel**, Witwe,  
57 Jahre, — **Walter Schneider**, 71 Jahre,  
Wittstraße. — **Wita Hoffmann**, 44 Jahre.  
— **Elise Meier**, verheiratete **Koch**, geb. **Gröb-  
mann**, 71 Jahre, **Wolfsbudenstraße 21**.  
**Wita Albert**, 56 Jahre, **Wittstraße 18**.

**Praxisverlegung**  
Ich habe meine Praxis von Korn-  
str. 155 nach  
**Buntentorsteinweg 228** verlegt.  
Sprechstunden 9-1 u. 3-6 Uhr  
**Dr. Uvalent Mayer**  
Zahnarzt  
Ich bin jetzt zur Allgemeinen  
Ortskrankenkasse zugelassen.

Heute entschlief sanft in  
Berlin-Steglitz unsere Mutter und  
Großmutter  
**Frau Marie Schubert**  
geb. Faust  
**Dr. med. Schubert**  
und Familie  
Bremen, den 25. April 1933  
Am Wall 125

**Aerzte-Tafel**  
Von der Reise zurück:  
**Dr. med. U. Schaefer**  
Chirurg  
Steffensweg 23, Ecke Hansastr.  
**Dr. Fölsch-Karkmeyer**  
Arztin  
Am Dobben 190, Ecke Dobbenweg

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Freibaufließ: **Wittmoos**, den 25.  
April 1933, 10-12 Uhr, Schlichthof, Ver-  
fass ohne Kosten, solange der Vorort recht-  
zeitig 30-40 Maf.  
Der abzubauen genehmigte, am 23. 4.  
1933 für **Karl Schmidt**, am **Bobben 117**,  
angelegte **Wittmoosfließ** über den Ver-  
sonenfließungen 28 — 10964 wird für un-  
gültig erklärt. **Wittmoosfließ.**  
Der in **Berlin** genehmigte, am 28. 8. 1930  
für **Carl Krensch**, geb. 3. 2. 1897 in **Bre-  
men**, angelegte **Kreuzfließ** über den Ver-  
sonenfließungen 28 — 10964 wird für un-  
gültig erklärt. **Wittmoosfließ.**  
Der Kaufmann **Paul Krumm** in **Bre-  
men** ist als bester Mann für die  
einjährige **Stunde** mit **Wittmoos** für den  
Besten der Stadt **Bremen** auszuwählen  
worden.  
22. 4. 33. **Regierungsamt.**

**Stadttheater**  
Heute.  
Mittwoch, 19.30 Uhr:  
Ende ungefähr 22.30 Uhr  
188. Abonnement-Vorstellung  
**Der Troubadour**  
Donnerstag, 20. Uhr  
189. Abonnement-Vorst.  
Der große Schauspiel-Erfolg:  
**Schlagerer**  
Freitag, 20. Uhr.  
190. Abonnement-Vorstellung  
**Schlagerer**  
Sonntag, 19.30 Uhr:  
191. Abonnement-Vorstellung:  
**Undine**

**Gerichtl. Bekanntmachungen**  
In Kontratsachen der Firma **Adler-  
werk**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,  
in **Bremen**, ist Termin zur **Beurteilung** nach-  
träglich angemeldeter **Forderungen** auf

**Unterricht**  
**Privat-Näh- und Zuschneide-  
schule im Parkviertel**  
Gründlicher Unterricht in Tages- und  
Abendkursen  
**Elsa Bewig** gewerblich-Fachlehrerin  
Hermann Allmersstr. 1, Hansa 462 79  
Zur Ausschmückung  
empfehl. Tannenguirlanden  
**Müller**  
GARTENBAU  
Steffensweg 94, Fernruf 84522 (Meier)  
Bestellungen möglichst bis Freitag

**Gute Betten**  
und was dazu gehört  
kaufen Sie am besten  
im **Bettenhaus**  
**GERHARD Wührmann**  
**Brillecke**  
Filiale mit **Neustadt**  
neben **St. Pauli-Kirche**

**Neu für Bremen!**  
Ab 2. Mai eröffne ich in meinem seit 15 Jahren bestehenden  
Farben- und Tapetenhaus die  
**1. Bremer Niederlage der Tapetenfabrik Mohr & Co.,  
Wuppertal-Unterbahnen.**  
Ich bitte alle Parteigenossen und Bremer Einwohner, sich von  
den auffallend billigen Preisen zu überzeugen und die  
große Auswahl nur geschmackvoller Muster zu besichtigen.  
Bis zum 10. Mai wird für jedes Zimmer Tapeten 1 großes  
Paket Kleister zugegeben.  
**Farben- u. Tapetenhaus Pp. O. Fröhlich, Landwehrstraße 84**  
N.B. Bis zum 30. April wird das alte Lager in Tapeten zu jedem  
annehmbaren Preise geräumt, benutzen Sie diese Gelegenheit.

Freundl. Abl. Mädchen  
18 Jahre f. Stellg.  
für 1/4, ob. ganzt. Tag  
Ang. u. U. 1160.  
**Junges Mädchen**  
durch mehrjährige  
Tätigkeit perfekt im  
Restaurationsbetrie-  
nicht pass. Stellung.  
Ang. unter 3 H 101  
an den Verlag.  
Juniertisch, 29 Jähr.  
**Reifenfahrer**  
beißt Führerschein  
3 b. Motorpatent  
patent, auch Gieße-  
mahl, sofort u. frei-  
will. Gehalt für jed.  
Angebot u. W 102  
an den Verlag.  
Welch, nationalsoz.  
Unternehm. o. Ge-  
sellschaft g. Gleich-  
g. Arbeit für jed.  
Kont. Gehalt für jed.  
Zweck vereinbar.  
Ang. u. X 1163 erb.

Sehr gut erhalten.  
**Verv. einhängigen-  
Apparat**  
billig.  
**Carl H. Grothe**  
Ansgarstr. 17  
Gute gebr. Gebräu-  
mähmaschinen billig  
**Fedelhöden 74**  
Ein Posten  
**leere Kisten**  
billig.  
**Joh. Schnitler**  
Faulenstraße 49-51  
**Kleine Trommel,  
gutes Cello**  
Dösterstraße 119  
1 Partie **Fahnen-  
stangen**, 14 m lang  
billig abzugeben.  
**E. Belling**  
Kastanienstraße 96  
**Fahnenstangen**  
liefert preiswert  
**Tischler H. Jüras**  
Alexanderstr. 9  
Kunstgewerbe,  
**Kindergartentische**  
Moderne  
**Basaltplatten**  
**Gescho. Wolff**  
Rückertstr. 24 II  
2-sitziger  
**Mahag. - Kajak**  
wie neu m. all.  
Zubeh. 100 Mk.  
Nischenstr. 2, I. 107  
**Balloonröhre** verchromt  
99.50 m. Mitten 54-  
prima Ausführung  
volle Garantie  
**Koster**  
Stellungsung 22  
**Wienert, Stollenberg**  
In d. Kanten 17  
bietet **Wittmoos** um  
Aufträge zur  
Schmückung der  
Häuser zum 1. Mai  
den best. Feiertags  
Guirlanden lauf-  
mit. von 50,- an  
Sel. Domstr. 208/5  
Aufträge zur  
Schmückung der  
Häuser zum 1. Mai  
den best. Feiertags  
Guirlanden lauf-  
mit. von 50,- an  
Sel. Domstr. 208/5  
Aufträge zur  
Schmückung der  
Häuser zum 1. Mai  
den best. Feiertags  
Guirlanden lauf-  
mit. von 50,- an  
Sel. Domstr. 208/5

**Der braune Laden**  
liefert vollständige Ausrüstungen für  
**SA., SS., HJ., JV., und Auswarter, vorschritt. Sturmiahnen**  
**Hausiahnen, Wimpel, Armbinden, amtli. Abzeichen, Postkarten,**  
**Hilfsbilder**  
**Bahnhofstraße 1**

**Luxus-Autobusse!**  
**2 1/2 Tage Oberharz**  
RM 24.50  
vom 29. April mittags bis 1. Mai  
**3 Tage Harzgebiete**  
RM 28.50  
vom 30. 4.-2. 5. eininkl. Eb., Fr. Bed., Fähr.  
**4 Tage Rhein-Sauerland**  
RM 32.50, vom 30. 4.-1. 5. mit Fährmng  
**2 Tage Teutoburg, Wald,  
Bad Pyrmont**  
**Hermannsdenkmal**  
vom 30. 4.-1. 5. RM 12.-  
Tagesl. **Porta, Bad Essen** RM 6.-  
**Zur Mirschblüte ins alte Land**  
Karten nur im Vorverk. Reservierte Plätze!  
**Reisebüro „Scharnow“**  
Lloydreisebüro,  
Fremdenverkehrsverein,  
Bremer Vorortbahnen.

**Verlangte**  
Eude zum 1.5. frdl.  
**Jung. Mädchen**  
mit ein. Kochkenntn.  
für Hausarb. und  
Eben. Vorzugstellen  
nachm. 4-6 Uhr  
**Kandidat. Sohn**  
Osterortsteing 20  
Süchtige, landere  
**Morgen-Hilfe**  
(8-12) m. guten  
Zeugn., bisw. auch  
nachm., zum 1. 5.  
Vorg. 122 a. addb.  
**Dr. Meyer**,  
Hamburgerstr. 293.  
**62 u. 66 Männer**  
für den Betrieb  
eines mit. f. g. Woll-  
bundes unter 62,  
66-Männer und  
Vg. f. g. Guter  
Verdienst.  
**National. Vorpferlag**  
Frankfurt a. M.  
Wudgasse 12.  
**Zu verkaufen**  
**Trauring**  
Paar Mk. 10.-  
**Ehrhardt**  
Gartenstr. 58  
b. Schauspielhaus  
**Balloonröhre 39.50**  
in prima Ausfüh-  
Molkenerstr. 63  
1. Haus ab Oberstraße

**Spottbillig**  
kaufen Sie Guirlanden zu Deko-  
rationszwecken beim Hersteller  
**O. Warlich, Baumstr. 50**  
Fernsprecher 826 92

**Mietgesuche**  
**Werkgemeinschaft**  
mit Nähstube gesucht  
(Wasche, Schürzen, Kleider-Großanfer-  
tigung). Angebote u. R 1157 b Verlag  
**Zu vermieten**  
**Benion Zentrum**  
Faulenstr. 52 I u. II  
möbliert. Zimmer  
monatl. 20.- M.  
b. Bent. 65.- M.  
f. h. Wasser, Heiz.  
f. d. möbl. Zimmer  
an junges Mädch.  
Weizenkampstr. 90

**Zu vermieten**  
Freundl. möbl. hell  
Zimmer ev. m. Flur  
Bachstraße 3.  
1. 5. möbl. Zimmer  
Bad, S., Hg., 25 M.  
Gerdentstraße 35 I.  
**Stellengesuche**  
Freundl. möbl. hell  
Zimmer ev. m. Flur  
Bachstraße 3.  
1. 5. möbl. Zimmer  
Bad, S., Hg., 25 M.  
Gerdentstraße 35 I.

**Schauspielhaus**  
Heute, 8. 18. Sonder-Abnemm.  
**Die große Chance**  
Lustspiel von Alfred Möller  
Donnerstag:  
**Die große Chance**  
Freitag, 19. Kammerstück  
**Pech muß man haben**  
Eine optimistische Komödie  
mit Musik von Julius Bertsli  
Sonntag: Serie A/18  
**Die große Chance**

**Mietgesuche**  
**Werkgemeinschaft**  
mit Nähstube gesucht  
(Wasche, Schürzen, Kleider-Großanfer-  
tigung). Angebote u. R 1157 b Verlag  
**Zu vermieten**  
**Benion Zentrum**  
Faulenstr. 52 I u. II  
möbliert. Zimmer  
monatl. 20.- M.  
b. Bent. 65.- M.  
f. h. Wasser, Heiz.  
f. d. möbl. Zimmer  
an junges Mädch.  
Weizenkampstr. 90

**Zu verkaufen**  
**Trauring**  
Paar Mk. 10.-  
**Ehrhardt**  
Gartenstr. 58  
b. Schauspielhaus  
**Balloonröhre 39.50**  
in prima Ausfüh-  
Molkenerstr. 63  
1. Haus ab Oberstraße

**Hineinschlüpfen und sich wohlfühlen**



**Medicus**  
der bewährte Gesundheits-Schuh ist die  
ideale Fußbekleidung für gesunde und  
kranke Füße durch seine anatomisch richtigen Stützfugen, seine  
besonders bequeme **Polster** und sein elegantes Aussehen.  
**Die Vorzüge:**  
verlängerte Hinterkappe, doppelseitige Gelenkstütze,  
rostfreies Stahlgelenk, Polsterbrandsohle, Gummecke.  
**Vom 25. bis 29. April ist ein Medicus-  
Fuß-Spezialist in meinem Hause tätig.**

Jetzt schon von **RM 15.50**

Jetzt schon von **RM 12.50**

**Schuhhaus Schröder**  
Faulenstr. 53 • V. d. Steintor 176-180 • Gröppelinger Meerstraße 190-192 • Wolfmehrschauer Straße 322

**Platt-  
Nähmaschinen**  
in größt. Auswahl  
zu billigst. Preisen  
**Scharenhorst Nähjg.**  
Branntstraße 21  
**Guirlanden  
Schmückgrün**  
zum nat. Feiertag  
am 1. Mai empl.  
**Friedr. Formann**  
Gr. Hundbr. 5/8  
Bestell. f. f. erbeten  
**Kaufgesuche**  
**Hohe Weisse**  
zahl für getr. Herr.  
Gard. 3. Meyer,  
Schwanenstr. 14  
X 4381  
Van. f. d. gut.  
billiges **Damen-  
Angeb. u. P. 1155**  
**Bürofreistühle**  
für alt.  
Sobann **Reiniger**  
Bellestr. 57.

Aus Bremen Stadt und Staat

Der Auhetämpfer

Vom Kampfbund für Deutsche Kultur, Theater, Hörschule, wird ausgeschrieben:

Erinnert ihr euch noch, ihr alle: Da dampfte Glotter durch deutsche Lande Hölle — da zornmelohrte und Faustenschmetter der einmütigen schreienden Soldateska, das Herz des Deutschen geritz?

Erinnert ihr euch: Wie in uns allen der unglückliche Brüll gegen die verfallenden und schwindenden Gestalten — die arger Vaterland zu verteidigen vorgibt, selbst die Kräfte an diesem, unheimlichen Wunder? — Und eine Dämmerung eing von oben her aus über die Köpfe der demotischen und die Treue der Internationalen bedauern Reichsvertreter hinweg, ins murrende Hoff — Und da kamen die, die sich aus dem Schutten nichts retten konnten und nicht mitgebracht haben, als das reine, heiße Herz, den übernehmlichen Glauben an die Wiederherstellung und Auferstehung Deutschlands! — Und diese Kämpfer, die ewigen Kämpfer im Stützpunkt „Deutschland“, finden sich in höchster Not zusammen und wollen helfen. Wollen einigeln auf eigene Faust, weil sie die Schwach nicht ertragen können, mit der die „Auhetän“, im Vertrauen auf die „Internationalen“ alles als eine Erfüllungswelt beschreiben und gewähren lassen. Und die, die ewigen Soldaten, das Herz Deutschlands, deren heiße Vaterlandsliebe nur eines fehlt, nur ein Ziel fehlt: Wehrung, verhalten durch ihre Taten das Volk wachzurufen, glauben an eine Auferstehung, an eine Befreiung. Daß ihre eigenen Handlente an ihnen zum Verräter wurden, wo in aller Welt gibt es dies zweimal? Einmal in Deutschland und dann ... ?

Daß sie freudig mühen, wenn es mißlingt, wachen sie: Und dennoch, wie einst, wenn es zum Sturmangriff ging, wo immer die Front war — wer immer der Gegner gewesen sei, die Befreiung trieb sie und der Glaube an den Sieg! — Schlageter war ihr Führer. Schlageter bedeutet: Aufgang einer werden den Erwählung einer Auferstehung! — Und der Glaube an das große Ziel, der Glaube an die Führung, die felsenfeste Überzeugung der Zweckmäßigkeit, alles zusammen: Rettung der Nation, nicht zuletzt die Kameradschaft und Treue, schrieben die Gruppe: Schlageter!

Wenn der Studiosus Schneider, der vor seinem Vater nach Abel „August“ benannt wurde, diesem in ehrlichen Bemühen ins Gesicht schenkt: „Wir Jungen, die wir zu Schlageter stehen, wir haben nicht zu ihm, weil er der letzte Soldat des Weltkriegs ist, sondern weil er der erste Soldat des Dritten Reichs ist“, dann ist das ganze Empfinden unserer jungen Generation damit wiedergegeben.

Und daß unsere Jungen dieses bekennen, zeigt von der Saat der alten Frontkämpfer, daß Deutschland einer Wiedergeburt hat, auf der es steht, in neuer, harter Führung wieder hoch werden kann.

Es ist es der Geist, aus dem Schlageter geschäftig, als er sich zum Abwehr- und Befreiungskampf entschloß, der Geist, der noch aus reiner Unbedachtlichkeit hier zurück kam und uns erneut befruchtete.

Und so ist es derselbe Geist, den Schlageter unserer Jugend zurückgelassen, als das große Vermächtnis: Alles für Deutschland!

Franz Haber.

Der Geschäftsführer vom Gemeinnützigen Besatzungsamt verhaftet

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Geschäftsführer Gruppe des Gemeinnützigen Besatzungsamts gestern nachmittag verhaftet worden, weil gegen ihn der dringende Verdacht wegen Unregelmäßigkeiten besteht. Der Verhaftete ist in Schutzhaft genommen worden. Die polizeilichen Ermittlungen gehen weiter.

Mehlhäse und Sojehel beim Wohlfahrtsamt entlassen

Die Staatliche Pressestelle teilt mit: Der Senat beschloß in seiner Sitzung, den Verwaltungsdirektor Mehlgäse beim Wohlfahrtsamt, den Verwaltungsoberinspektoren Sojehel bei den Arbeitsstätten G. m. b. H. und den Beamtenführer Hanbaum mit sofortiger Wirkung aus dem Dienst zu entlassen. Die gestern festgenommenen beiden marxistischen Direktoren der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind wieder auf freien Fuß gesetzt, da keine Gefahr mehr für den Staat vorliegt.

Schulung am 1. Mai

Zur Beachtung zahlreicher Anfragen aus dem Publikum teilen wir mit, daß die in Folge des Feiertags der nationalen Arbeit am 1. Mai ausfallende Arbeitzeit nach einer Verordnung des Reichsinnenministers vom 20. April 1933 zu beschließen ist. Soweit Tarifverträge die Beschäftigung ausfallender Arbeitzeiten an Wochenfeiertagen vorsehen, ist nach diesen Bestimmungen zu verfahren. Im übrigen ist der regelmäßige Arbeitslohn für die ausfallende Arbeitszeit zu zahlen.

Feiertag der nationalen Arbeit am 1. Mai Die neue Front

Der vorbereitende Ausschuss für die Durchführung der Veranstaltungen am „Feiertag der nationalen Arbeit“ übergibt nachfolgend das vorläufige Programm der Dessenhaftigkeit.

Die Anweisung des Reichsausschusses, wonach die großen Veranstaltungen in der Reichshauptstadt auf sämtliche Rundfunksender übertragen werden und dafür Sorge zu tragen ist, daß diese Übertragung vor den Massen stattfinden soll, war auch für die Bremer Veranstaltungen richtunggebend. Im dies großen Veranstaltungen müssten sich die örtlichen Veranstaltungen anschließen.

Der „Feiertag der nationalen Arbeit“ wird morgens 7 Uhr mit einem halbständigen feierlicher Glockenläuten von sämtlichen Kirchengemeinden der Stadt Bremen eingeleitet. Um 8 Uhr findet in der ganzen Stadt das Hüften der nationalen Flaggen statt. Hierzu ist vorgelesen, daß um 8 Uhr sich Arbeiter und Angehörige in den Betrieben und Arbeitsstätten gemeinsam mit ihren Arbeitgebern, Gehlts usw. sammeln, um der feierlichen Hülung der nationalen Flaggen beizuwohnen. Es darf erwartet werden, daß beim Hüften der Fahnen eine kurze Ansprache gehalten wird über den Sinn und die Bedeutung des Tages. Das hüftige Volk hat sich wiederbegeben. Mitglieder der Partei und Partei schließen den anschließenden Marsch zu gemeinsamen Wiederantrittswort für ein neues besseres Deutschland. Diese Arbeitsgemeinschaft ist eine Schicksalsgemeinschaft, die zur einen Dienst lernt — den Dienst am Volk und am Vaterland.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen an diesem historischen Tage gemeinsam die Hände zusammenlegen zu dem Zwecke, dessen Bestehen es ist, in ehrlicher Arbeit das wieder aufzubauen, was vernichtet und zerrüttet ist. Jant und Hader sollen schweigen, wenn es gilt, die deutsche Arbeit, am die uns die Welt beneidet, zu ehren. Der deutsche Arbeiter soll wieder den Pfah einnehmen, der ihm als vollwertiges Mitglied im Volksganggenen gehört.

In den ersten Nachmittagsstunden formiert sich auf dem Spielplatz an der Nordstraße und in den angrenzenden Straßen die Kundendemonstration. Es wird folgender Marsch genommen: Spielplatz, Nordstraße, Nordstraße, Contreface, Doventor, Am Hof, Ansgarstraße, Oberstraße, Markt, Osterstraße, Osterstraße, Vor dem Steintor, Lindebergstraße, Osterdeich, Einmündung über die Ränge zum Stadion, wo anschließend die Übertragung der Rede des Herrn Reichsstatlers erfolgen wird.

Die Frauenhilfe der NSDAP, des Königin-Luise-Bundes und die Frauenhilfe des Kampfbundes Niederbremen werden wie auch bei früheren Veranstaltungen in den von Juge eingenommenen Straßen Löhne mit Wasserkränen bereithalten, um Gefäßungen an die Jungteilnehmer abgeben zu können. Erwünscht ist, daß Trinkwasser von Jungteilnehmern mitgeführt werden.

Besondere Beachtung verdient die Ausschmückung derjenigen Straßen, durch die sich der Zug bewegen wird. Die festliche Gestaltung der Straßenzüge müssen nachfolgende Gesichtspunkte berücksichtigen: Fahnen, Kolonnen, Streckenbänder, Laie- und Personenautos usw. sind sparsam zu verwenden, Blumen und Fahnen und Bänder zu schmücken und zu befrängen. Es darf am 1. Mai niemanden geben, der ohne schwarz-weiß roter oder rotenkreuzwimpel herumgeht.

Jur Deutung der nicht unerheblichen Kosten wird ein Vertrieb von Plaketen erfolgen. Der Preis ist je gehalten, daß jeder deutsche Volksgenosse eine solche erwerben kann.

Geist freudig, denn es gilt der Welt zu zeigen, daß Deutschland unbesiegt ist, wenn es einig ist. Bremer! Schließt die Straßen der Stadt durch Gassen, Gassen usw. festlich, ähnlich wie ihr es feierlicher beim Empfang der unvergesslichen Speerführer getan hat. Dieser Tag reiner Freude muß in Bremen unvergesslich werden. Eine neue Zeit ist angebrochen, die von einem neuen Geist geführt und belebt wird.

Die Vorbereitungen für die Durchführung der Veranstaltungen für den 1. Mai sind noch in vollem Gange. Tag und Nacht muß gearbeitet werden, um die gewaltige Aufgabe zu erledigen. Es muß gelingen, daß jeder Volksgenosse mit Freude und Stolz an diesen herrlichen Tag.

Neder Einzelheiten — Auffstellung der Jungteilnehmer in der Straßen, Einliederung der Freiwagen, Zugordnung usw. — wird unverzüglich Mitteilung in den Tageszeitungen erfolgen, sobald eingemessen abschließende Meldungen und Ergebnisse vorliegen.

Nach dem jeden eingegangenen Telegramm findet die Zugartenübertragung in Berlin (Übertragung der Goebbelsrede) nicht um 10.30 Uhr, sondern schon um 9 Uhr statt. Neue Anordnungen gehen morgen aus.

gez. Hoffmann Reichs-Propagandaleiter

Aufent an die Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei

Ich habe wiederholt feststellen müssen, daß Familienangehörigen unserer Parteigenossen in anderen Zeitungen erschienen sind. Es muß erwartet werden,

den, daß die Parteigenossen in jedem Falle zuerst ihre eigene Zeitung mit Familienangehörigen veröffentlichen und die Leser unserer Presse in Kenntnis setzt. Die WAZ ist heute so gut ausgebaut und verfügt über einen so großen Leserkreis, daß man nicht gezwungen ist, andere Organe zu benutzen. Gleichzeitig erlaube ich, auf die Nationalisten, usw., sowie auf die Gemeinden, Amtsdirektoren, Wähler, Akt- und Ziel-Adressen Einfluß zu nehmen, daß auch diese ihre Angelegenheiten und Beiträge in erster Linie der WAZ zukommen lassen, dieselbe gilt auch für Genossenschafts- und Vereinsangelegenheiten.

Parteigenossen! zeigt, daß die Nationalsozialistischen gez. Albert Hoffmann Reichs-Propagandaleiter.

Achtung!

Alle Spitzenvertreter der Vereine, Verbände, Innungen usw., die sich an dem Umzug beteiligen, treffen sich Donnerstag, 27. April, 20.30 Uhr, im Gewerkschaft, gr. Saal. Dort werden die Aufmarschplätze bekanntgegeben. Es wird gebeten, von jedem Verband nur einen Herrn zu entsenden.

Der Vorstandsleiter für die Trübungen im Stadion hat am Dienstag begonnen und zwar in der Geschäftsstelle der NSDAP und der NSDAP, Reichstag 9, der Geschäftsstelle des Stahlwerks, Reichstraße 14, und der Deutschen Nationalen Volkspartei, Geschäftsstelle an der Deise.

Beteiligung der Kleingärtner am Maiumzug Der Verband bremischer Kleingärtnervereine e. V. schreibt uns:

Am 1. Mai ist der Tag der nationalen Arbeit. Um der Verbundenheit mit der nationalen Aufbauarbeit sichtbaren Ausdruck zu geben, haben Vorstand und Mitgliedschaft der uns angehörenden Vereine an dem Umzuge der für diesen Tag vorgesehen ist, sich einmütig und zahlreich zu beteiligen.

Die Vorstände haben dafür Sorge zu tragen, daß sofort die Vorarbeiten in Angriff genommen und erledigt werden. Festnahmen sollen wegen der Größe des Aufmarsches bei den Vereinen nicht mitgeführt werden. Der Verband stellt einen Festwagen. Jedes ist des Festwagens der Kleingärtner in typischer Landeskunst sehr erwünscht. (Das Tragen von Holzschuhen ist wegen der langen Dauer nicht zu empfehlen.)

Vereinsführer (mit dem Ausdruck des Vereines), die Kleingärtnervereine (grünweißgold), Vereinsführer, und die Fahnen der nationalen Erhebung (schwarzweißrot und die rotenkreuzfahne) dürfen mitgeführt werden.

Jugendliche unter 15 Jahre können an diesem Umzuge nicht teilnehmen; auch nicht solche der Schreberjungenvereine. Alle Dolente und Mitglieder der Schreberjungenvereine über 15 Jahre haben als Abordnung der bremischen Schreberjungen in Schrebertracht, soweit solche vorhanden ist zu erscheinen.

Als Zeitpunkt des Abmarsches des Gesamtzuges von Spielplatz Nordstr. ist 4 Uhr nachm. vorgesehen.

Die Sammelplätze der Vereine sind folgende: Reichs-Propaganda: Schule an der Nordstr. Volkshausgruppen: Egidium, Wolfram, Hülshorst. Volkshausgruppen: Kriegerehrenmal bei der Ritter-Wahlstraße.

Schwarzhaufen-Direktor-Hofstet und Seebadstr.: Sammelstelle: St. Jürgenstr., vor dem Kreuz am Krankenhaus.

Der Abmarsch der Jüge zum Hauptausmarschpunkt (Spielplatz Nordstr.) erfolgt um 15 Uhr. Näheres durch die Vereinsvorstände.

GDV und Nationalfeiertag am 1. Mai

Die Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDV), Bremen, hat ihre gesamte Mitgliedschaft zur Teilnahme am Nationaltag am Tage der nationalen Arbeit, den 1. Mai aufgerufen. Die Mitglieder der Gruppe beteiligen sich an den Veranstaltungen im Rahmen des nationalen und sozialen Staat. — Treffpunkt und Abmarschzeit werden noch bekanntgegeben.

Berufsverband hanseatischer Verwaltungs- und fürpächterischer Verwaltungs-Beamten

Der Berufsverband hanseatischer Verwaltungs-, Aufseherinnen und Angestellten, Landesgruppe Bremen, wird am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, an dem Umzuge und der Feier teilnehmen. Nähere Mitteilung erhalten die Mitglieder durch Rundschreiben bzw. durch die öffentlichen Bekanntmachungen.

Jahren 80. Geburtstag begeht heute in geistiger und körperlicher Frische Frau Wilhelmine Brinmann, Weststraße 11/12. Frau W. ist eine treue Leiterin unserer Zeitung und begeisterte Anhängerin der Idee unseres Führers, dessen nationale Revolution eines ihrer schönsten Erlebnisse ist. Wir wünschen der alten Dame einen weiteren aufregenden Lebensabend.

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Lichtforschung

Nachdem Montagabend der eigentliche Abzug des Kongresses mit anerkennenden Worten des Dankes an die Kongressleitung von Professor Grassberger-Köln geschlossen wurde, begann Dienstagmorgen der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Lichtforschung. Die Eröffnung des Kongresses geschah durch den bekannten Direktor des Universitäts-Instituts für Strahlentherapie in Berlin, Professor Dr. Friedrich. Dieser Kongress beschäftigte sich am ersten Tage seiner Sitzungen mit dem Thema: Die Strahlentherapie der Tuberkulose, und zwar waren die Vortragskategorien im allgemeinen angefüllt mit Fragen der Bedeutung der Hauttuberkulose, während die Nachmittagskategorien der Tuberkulose der anderen Organe vorbehalten waren. Der Senior der Strahlentherapie Dr. Bernhardt-St. Mainz eröffnete, herzlich begrüßt von allen Teilnehmern, die Reihenfolge der Referate. Bernhardt, der international anerkannte wissenschaftliche Begründer der Sonnenbäder, bezieht die Tuberkulose im Hochgebirge, sprach über die Heiltherapie der Tuberkulose. Für den Leiter erkrankten Hülshorst-Adrian übernahm es hantenswerterweise Professor Hans Meyer-Bremen, das von Hülshorst verfasste Referat zu verlesen, das sich ebenfalls mit der Heiltherapie der Tuberkulose befaßt. — Stühmer, der bekannte Direktor der Universitäts-Klinik in Münster, re-

ODOL ZAHNPASTA erhält die Zähne schön weiss, gesund

ferierte über die Organisation der Zubehörsammlungen. — Kompost-Körpergruppen erörterte die Lichttherapie des Lupus nach der Kopenhagener Methode.

Von den Vorträgen des ersten Tages ist vor allem zu nennen der Vortrag von Fingling-Enttort über die Grenzen der konservativen Behandlung bei der Knochen- und Gelenktuberkulose. Fingling ist im allgemeinen mehr nach der chirurgischen Seite hin eingestellt. — Goede-Würzburg zeigte Vorfahrungen zur Frage der Nüchterngebildungen bei der Hauttuberkulose. Ueber die Lichtüberbehandlung der Kehlkopftuberkulose trug Strandberg-Kopenhagen vor. Hier handelt es sich um allgemeine Behandlung des Körpers mit Lichtbussen durch Röntgenbestrahlung. — Gauß, der Direktor der Universitäts-Frauenklinik Würzburg, sprach von seinen Erfolgen mit der Röntgenstrahlentherapie der weiblichen Genitaltuberkulose.

Während der erste Tag des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Strahlentherapie den wichtigsten Fragen der Strahlentherapie der Tuberkulose galt, ist der zweite Tag, Mittwoch, 28. April, der eigentliche Strahlentherapie vorbehalten. Licht und Stoffwechsel Photogenie und Photobiologie, Strahlentherapie usw. sind Themen aus dem Gebiete der Lichtforschung, die für Mittwoch vorgesehen sind.

Verabschiedung der Studienreise nach der Türkei

Die türkische Handelsreise für Deutschland hat sich nach eingehender Rücksprache mit den zahlreichen Interessenten an der von ihr für den Monat Mai 1933 geplanten Studienreise nach der Türkei verabschiedet. Die Reise wird von ihnen geäußerten Wünsche auf einwöchige Verabschiedung dieser Veranstaltung Rechnung zu tragen. Die Reise wird daher aller Voraussicht nach erst im Herbst dieses Jahres stattfinden. Der genaue Termin wird nach Rücksprache mit den Interessenten noch bekanntgegeben.

Sehr erhellende Spende für die Bremer Winterhilfe

Von H. W. Braslin-Berwert, erhielt die Bremer Winterhilfe in diesen Tagen die hüben Summe von fünfzig Dollar. Diese Tatsache ist doppelt erhellend, denn sie beweist nicht nur, daß die Bremer Winterhilfe verständnisvolle Freunde in Amerika hat, sondern auch, daß diese Freunde sich durch die Eigenpropaganda nicht haben beeindrucken lassen. Dem unbekannten großzügigen Spender sei hierdurch herzlich gedankt.

Mit WBS-Autobussen zum Harz und zum Euerland

Für Sonntag, den 30. April und den 1. Mai (Feiertag) sind auf vielseitigen Wunsch preiswerte Gesellschaftsfahrten mit WBS-Lugus-Autobussen angelegt und zwar: 2½ Tage Oberharz, Sonntagabend mittag beginnend, 3 Tage Harzgebiete von Sonntag bis Dienstag. Außerdem 4 Tage Rhein und Euerland von Sonntag bis Mittwoch. Ferner durchgehende ins Alte Land werden die bekannten Tagesfahrten zu wesentlich ermäßigten Preisen durchgehend. Karten nur im Vorverkauf im Reisebüro „Scharnow“, Baumwallstraße, Nordbremischer, WBS-Haus, Fremdenverkehrsverein, WBS-Haus, Bremer Verkehrsverein, am Wall. (Stelle Anträge.)

### Ehrenabend für Ernst Müller-Scheffel

Zur Feier von Ernst Müller-Scheffels Geburtstag hatte sein Freund und Schöpfer, Generalconsul Dr. Ludwig Kofelius zu einem Empfang in die Balthasarstraße geladen. Etwa 180 Personen waren im Goldenen Saal zu dem Abend versammelt, auf dem das sonst übliche Festessen einen unzerstörten Zeit entsprechend bescheidenen Raum einnahm, während die Reden und Darstellungen der Gastfreunden einander bis in die späte Nacht abfolgten. Der Gastgeber, der die Anwesenden als „Wunderwälder, Fremdenhelfer und Kunst“ begrüßte, und Ernst Müller-Scheffel die herzlichsten Worte widmete, verlas alsdann das von uns bereits in unserer gestrigen Ausgabe veröffentlichte Glückwunschschreiben des Senats und schloß seine Rede mit einem begeisterten „Sieg-Heil auf die Kunst“, in das die ganze Gesellschaft einstimmte. Der Abend wurde bestimmt durch die warme Geylichkeit des Wiedersehens und durch beeinflusst von der neuen, lebensbejahenden Juxartik unseres Volkes.

Den Weigen der offiziellen Glückwünsche erstattete Christian Kofelius; es folgten Oberbaurat Lampe und Rudolf Alexander Schröder mit zu Herzen gehenden feierlichen Worten, Wiedersehensführer Sinner, Gernand mit einem launigen plattdeutschen Gedicht, ferner Fritz Meyer, der den abgeleiteten Heilmannfreund ehrte; Dr. Zimmermann sprach im Namen und Auftrag des Herrn Senator Dr. von Hoff; der Verein für Arbeiterfragen dankte überreichlich für die besonderen Verdienste des Jubilars für Erhaltung der niederbayerischen Ethik und Art bei außerordentlich festen werkspezifischen Voraussetzungen, auch der Rüstschilde, der am Vormittag bereits einen Vorberichtsbericht überreicht hatte, durch seine Vorlesungen nochmals zu Wort. Damen der Gesellschaft führten zu Ehren des Jubilars und zur Unterhaltung der Gäste einige Lieder auf. Starke Beifall erlitten die ersten drei eine Scherzgruppe, für die Dr. Schmidt (Vorsitzender des Plattdeutschen Vereins) eine kleine Aufführung geschrieben hatte, die der großen Heimlichkeit des Jubilars gewidmet war und von der unbegrenzten Berechnung seines weiten Fremdenkreises genigte.

## Dr. Dralle's Rasiercreme

macht das Rasieren zum Genuß  
Große Tube nur noch 50 Pf.

### Große Dent

Einführung in die Philosophie

Der letzte Zyklus der philosophischen Vorträge von Prof. Hornfeiler führt unmittelbar in die Lebensprobleme der Gegenwart ein. Der erste Vortrag am morgigen Donnerstag, 27. April, schildert die nationale Propädeutik, die für die Neugeburt des Nationalgeistes von großer Bedeutung ist. — Im zweiten Vortrag, am 4. Mai, wird der einflussreiche deutsche Staatsdenker Hegel vorgestellt, der für den Neubau des deutschen Staates in dem wir uns befinden, Richtlinien bieten kann. Hegels Denken hat mit seinem Idealismus und Pessimismus die spätere Kultur der Gegenwart heraufgeführt, die wir nur überwinden können, wenn wir sie in ihrem Ursprung verstehen lernen. Der Zyklus schließt mit drei Vorträgen über Nietzsche (11., 18. und 26. Mai), der, seiner Zeit vorausweisend, mit seinem unerbittlichen Geist und seinem Verzicht einer Umdeutung der Religion und Sittlichkeit die eigentlichen krenzenden Fragen der Gegenwart behandelt. In dem Vortrag „Nietzsche und Richard Wagner“ wird die „Zungenphilosophie“ Nietzschens

### Das Bremer Schauspielhaus als nationales Theater

Wir werden am Aufnahmefähigeren Stellen geboten:

Das Bremer Schauspielhaus hat in den zwei Jahrzehnten seines Bestehens mit rastloser, freudiger, gläubiger Arbeit zu seinem Ziel zu dem beigetragen, was wir in diesen Tagen der deutschen Wiedergeburt sich erfüllen sehen: die schöpferische Wiedergeburt deutschen Theaters. Es hat mit jener gutverdienenden Jähigkeit, die aus aller Ungunst der Verhältnisse von jeher immer nur neue Kraft gewann, seinen Boden erobert und damit seine andere Hilfe gefordert, denn die deutsche Kultur verpflanzung zur Zeit ist. Auch in den Jahren des Niederganges, der Passivität und der Zerschlagung hat es nach besten Kräften kulturelle Aufarbeit geleistet, mit dem Erfolg, daß das Schauspielhaus heute in seinem Schönen, mit allen modernen Entschleunigungen immer wieder neuauusgehalteten Hause und einem hochwertigen Spielplan das einzige unabhängige und auf geistlicher Grundlage arbeitende deutsche Privattheater ist. Mit gesammeltem und geübter Kraft geht es in die neue Spielzeit, die den deutschen Wiederaufstieg kühnherzig erkennen wird.

Nur ein Kreis von Unterirdischen in Bremen kann vielleicht ganz ermessen, was der Ruf des Schauspielhauses im ganzen deutschen Sprachgebiet für unsere Vaterstadt bedeutet, welches Echo seine

# Das bremische Wirtsgewerbe ist gleichgeschaltet

## Große Verammlung der bremischen Wirte

Am Dienstag nachmittag fand im Rathaus die außerordentlich stark besuchte große Kundgebung des gesamten bremischen Wirtsgewerbes statt, die der bisherige 1. und jetzige 2. Vorsitzende Willy Schmidt des Landesverbandes des bremischen Wirtsgewerbes e. V. eröffnete. Der Redner begrüßte insbesondere die Herren: Regierungsrat Dr. Weidmeyer (Polizei), Präsident Sashagen (Kammer), von Segel (Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes) und Dr. Schauer und Dr. Gebert. Leider war Herr Polizeisensorator Lueke an Erscheinen verhindert, ebenso der Kollege Hugo Kodel-Berlin, der den Berliner Gau 1 mitbrachte; hat, der neuernannte Führer für Niederbassien konnte ebenfalls nicht anwesend sein.

Der 2. Vorsitzende verlas den Arbeitsbericht des vergangenen Winterhalbjahres. Wir entnehmen dem

### Jahresbericht

des Landesverbandes des brem. Wirtsgewerbes folgendes:

Der Tätigkeitsbericht des Landesverbandes umfaßt nur ein halbes Jahr, da bekanntlich in der Volksversammlung vom 27. September 1932 eine Neuanorganisation vorgenommen wurde. Nach langwierigen Verhandlungen wurden damals die sämtlichen Wirtevereine des bremischen Staatsgebietes nach Annahme einer neuen Satzung wieder zusammengefaßt.

Wegen der früher übertriebenen Konzessionsverteilung an sog. Rand- und Sportheime und der in diesen heimlich vorgenommenen Mißstände wurden wir bei der Polizeidirektion vorstellig.

Einen weiten Raum unserer Tätigkeit nahm der Kampf gegen die immer mehr überhand nehmende

### Direktionsbüro

ein. Die Wirtshäuser, in denen der ½ Liter zu 25 Pf. verkauft wird, entwickelten sich immer mehr zu einem Krebsgeschwür unseres Gewerbes. Auch die bremischen Brauereien erlitten endlich, das hiergegen etwas getan werden müsse, da ein großer Teil ihrer Wirtshäuser bei den völlig ungenügenden Ausschankpreisen zahlungsunfähig wurde. In vielfachen gemeinsamen Besprechungen des Landesverbandes-Vorstandes mit den Vertretern der Bremer Brauerei-Zugabe wurde nach Wegen gesucht, um dem Uebel zu steuern. Es muß an dieser Stelle betont werden, daß die Bremer Brauerei-Zugabe durchaus bereit war, unsern Mindest-Ausschankpreis von 30 Pf. für den ½ Liter zu schätzen und daß sie bereitwillig die Vorarbeiten für die Abfassung eines entsprechenden Vertrages in die Hand nahm. Auch übernahm sie die Verhandlungen mit den auswärtigen nach

Bremen lebenden Brauereien. Als Hauptkriterium erwies sich hierbei die Hüllinghauser Brauerei (Brindmann).

Zu der Frage der bremischen Gemeindefreie wurden umfangreiche Verhandlungen geführt.

Weiter beschäftigte sich der Landesverband mit einer Reihe von wichtigen, das Gewerbe betreffenden Fragen, so mit dem zunehmenden

Doppelverdienst und der Schwarzarbeit. In das Gebiet des Doppelverdienstes fällt auch eine Konzessionserteilung an die Gründung eines Kaffeehauses in der Verlangstr. Marcus-Müller beim Kilmers Park. Uns grundfähigsten Ermägen unter Befehl der Vorstand des Landesverbandes, gegen diese allseits als überflüssig bezeichnete und seinem Bedürfnis entsprechende Konzession vorzugehen und zwar indem die nach dem Gattungsangehörigen vorgezeichneten „wirtschaftliche Vereinigung der Arbeitgeber des Wirtsgewerbes“ beim Verwaltungsgericht Mehrers einlegte. Zu unserer großen Befriedigung wurde im Urteil des Verwaltungsgerichts die erteilte Konzession wieder aufgehoben, so daß unsern Vorgehen ein voller Erfolg beschieden war.

Mit der Brauerei-Zugabe hatten wir absichtlich noch mündliche Verhandlungen, bes. Aufhebung der Transportzuschläge für Weingeist, über die Gewährung von Prozentsätzen bei Barzahlung und über die Frage der weiteren Lebeweisen Zurberfügungnahme des Anwesenden. Leider sind alle diese Verhandlungen zu unserem Bedauern ergebnislos verlaufen.

Allgemein verurteilt wurde das Vorgehen einer hiesigen Brauerei, die im Frühjahr dieses Jahres die Fabrikation von Selterswasser und Brant aufnahm und dabei in mit ihrer Kundhaft nicht abzuschließenden Verträgen die Lieferung auch dieser Artikel zur Bedingung machte.

Anlässlich der Neubestellung des Fachauschusses für das Hotel- und Gastwirts Gewerbe beim Landesparlament Niederbassien ist es uns gelungen, den Vertreter für Bremen auch für die neue Wahlperiode zu erhalten.

In Anbetracht dessen, daß der Fremdenverkehrsverein unter seiner neuen Geschäftsführung eine äußerst rühmliche Tätigkeit entfaltet, sind wir ihm als korporatives Mitglied beigetreten.

Im Juni dieses Jahres begehrt der unsern Verbände angeschlossene Wirteverein von Bremerhaven und Umgegend sein 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltet er in der Bremerhavener Stadthalle eine

große fachgewerbliche Ausstellung.

Auf Antrag des Landesverbandes hat der

Landesverband am 8. Mai um 8 Uhr im Goldenen Saal der Balthasarstraße statt.

Wieder am 18. Mai um 8 Uhr im Goldenen Saal der Balthasarstraße statt.

Die Aufführungen werden Gelegenheit zur Verpflichtung einer Anzahl von hervorragenden Gästen bieten.

Die jetzige Spielzeit hat je 10 bedeutende Aufführungen gebracht. Schon heute können für den kommenden Spielwinter acht große Aufführungen angegliedert werden:

1. Germania von Döttcher, „Friedrich der Große“ (Gastspiel Otto Gebühr)
2. Darius von Ewers, „Hoffmann Meister“
3. Theodor Winter, „Lugana“, das Drama der bremischen Jugend.
4. Das neue historische Drama von Paul Joseph Grezes, dem Autor der „Marineschiffahrt“
5. Herbert Roder, „Genius im Babykriech“, ein Drama Wagner-Schauspiel.
6. Bremer Dichter, „Schwundel“, ein Lustspiel.
7. Roland Matzoh, „Scherben bringen Glück“, Komödie.
8. Karl Geibel, „Die kämpfende Amazone“, Komödie.

Weiter wurden erworben: Wilhelm Speyer, „Ein Gut, ein Mantel, ein Handbuch“, Schauspiel; August Strindberg, „Wenn der Jagu trägt“, die erfolgreiche neue Komödie des Oldenburg Dichters, in hochdeutscher und plattdeutscher Fassung. Mit der plattdeutschen Aufführung dieses Stückes wird das berühmte Ensemble des Oldenburger Trings

Senatskommission für Handel und Schiffahrt, Herr Senator Ritter, zu unserer großen Freude und Dankesverpflichtung hierfür das Proletariat übernommen. Auch der Landesverband wird die Ausleistung tatkräftig unterstützen. Der Landesverband selbst veranstaltet anlässlich dieser Ausleistung eine große Warenlotterie.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß mit dem neuen bremischen Senat in einer längeren begründeten Einlage die wirtschaftlichen und feuerpolizeilichen Programmpunkte des bremischen Wirtsgewerbes übermittelte haben. Wir hoffen, daß die neue bremische Regierung für die brüderlichen Mite unseres Gewerbes Verständnis haben und uns baldigt die so bringend notwendigen Entscheidungen verschaffen wird.

Anschließend berichtete Vors. Schmidt über die am Morgen des gleichen Tages stattgefundene Sitzung des Vorstandes des Landesverbandes des bremischen Wirtsgewerbes e. V. entsprechend der Neueinteilung des gesamten deutschen Wirtsgewerbes hat man die Gleichschaltung des bremischen Wirtsgewerbes vollzogen. Der Vorstand setzt sich danach wie folgt zusammen: Vorsitzender: Paul Friedrichs, 1. stellv. Vorsitzender: Willy Schmidt, 2. stellv. Vors.: H. Wolmer. — Sabel, Gernand, Schilling, Schwirmer, Schütte-Bremchenhagen, Dieblich-Reginald. — Kassschaften (Schauergewerbe): a) Walter, Büchling, Schüge i.; b) Candaris, Grüttmacher, Rogas. — Fremdenverkehrsverein: Eide, Bach, Künzler, Veranigungsvereine: Tappe, Brommstedt, Kaps. — Redaktionen (Verbandsblätter): Gerber, Horst, Jelling. — Pressekommission: Rogas, Heinrich Schmidt, Gerber und ein Vorstandsmittel.

Pa von Saged (Arbeitsleitung) machte einige kurze Ausführungen über den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, dessen Ziel es ist, den gesunden Aufbau des berufständigen Gewerbes vorzubereiten. Er fördert die vielen kleinen und mittleren Erzeugnisse, deren gesunde wirtschaftliche Verhältnisse das Rückgrat des gesamten Staates bilden. Erst unserer Regierung ist es vorbehalten, weniger zu sprechen und mehr zu tun, als alle bisherigen. Zwei und Arbeit der hiesigen Dreisgruppe aber ist es, in dem gleichen Sinne die besonderen Bremer Verhältnisse zu ordnen und zu befestigen zum Wohle des Staates und des Staates.

Das Hauptreferat des Tages hielt Dr. Gebert, der zugleich mit seinem vorgezeichneten Vortrag über „Konzessionsfragen des Gastwirts Gewerbe“ es übernommen hatte, auch anstelle des verhinderten Hugo Kodel-Berlin zu sprechen. Seine umfangreichen Ausführungen beschäftigten sich mit Ursachen und Auswirkungen der internationalen Wirtschaft, mit ihren Zusammenhängen zur nationalen Wirtschaft. In diesem Rahmen berührte er die mehr als je brennende Frage der Konzessionsfrage, ihren wirtschaftlichen Schutz und ihr Härten für das Gewerbe.

Starke Beifall fanden seine gehaltvollen Ausführungen über die Sünden des vergangenen Regimes, unter die vor allem die Konzessionserteilungen an die Karstadt-A.G., Epa und ähnliche Unternehmungszentrale Kasse spielen.

Zum Zeichen der restlosen Verbundenheit mit dem Kampfbund wurde von der Versammlung die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen. Der 2. Vorsitzende gab dem Verband noch die Direktiven für die Feier des 1. Mai, an der sich das Wirtsgewerbe mit seinen Angehörigen geschlossen beteiligen wird.

Seine Gastspiele im Schauspielhaus eröffnen. Der 450. Geburtstag Martin Luthers wird durch eine Fest-Angelegenheit gefeiert werden.

Dieser Spielplan läßt noch für etwa zehn weitere Werke Raum. Es werden in sorgfältiger Wahl dem besten Schöpfer der Zeit abgenommen werden, mit dem gleichem Ziel, dem der schon feststehende Spielplan dient: in den ernsthaften Werken die beispielhafte Gestaltung heldischer Charaktere zu zeigen, durch die heiteren Dichtungen die stürzende Kraft der Lebensbejahung und Fröhlichkeit wieder zu lassen.

Wenn das Bremer Schauspielhaus sich heute ein Nationaltheater nennt, so hat das programmatische Bedeutung, nicht im Sinne der vorliegenden Bewegung, sondern einer bewussten und umfassenden Weite: der großen umfassenden Weite alles dessen, was sich heute widerst und frei deutsch nennen darf. Es soll damit auch gesagt sein, daß Bremen die schöpferische Stätte, die eine solche Weite künstlerisch verkörpert, nicht erst schaffen muß, sondern daß es sie bereits besitzt. Weis aber ist Bemühung zur Erhaltung, zur Pflege und zur Weiterentwicklung. Dieses Mißfallen ist Sache der bremischen Bevölkerung, die das Theater besucht und dank der Verantwortlichkeit und Ehrwürdigkeit seiner organisierten Einrichtungen beschaffen kann. Sie wird als Dank die schönsten und besten Früchte genießen, die deutsche Kunst zur Weite gebracht hat und bringen wird.

Karl Gebert Dramaturg des Bremer Schauspielhauses.



# Handels- und Schifffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der BNZ

## Der Karstadt-Konzern „saniert“!

Der vormalig jüdische, jetzt aber christlich getraute Warenhauskonzern Rudolf Karstadt, der seit mehreren Jahren notorisch pleite war, hat nunmehr seine „Reorganisationspläne“ vorgelegt. Diese sind in mehrfacher Hinsicht außerordentlich aufschlußreich. Zunächst zeigt sich, daß der Konzern hauptsächlich mit Bankkrediten und Darlehen aus anderen Quellen hochgepöppelt worden ist. Die Banken haben allein 50 Millionen Mark im Konzern stecken. Außerdem ist die Akzeptbank mit noch 11 Millionen Mark an der Pleite beteiligt. Langfristige Verbindlichkeiten sind mit 24 Millionen Mark angegeben, wobei auch hiervon noch ein Teil auf die Banken entfallen dürfte, amerikanische Dollardarlehen betragen rund 60 Millionen Mark, und außerdem sind noch 25 Millionen Mark an Hypotheken vorhanden. Nicht mitgerechnet sind dabei 11 Millionen Mark Wechselschulden und 18 Millionen Mark Schulden in laufender Rechnung. Die Angestellten haben Ansprüche auf 2½ Millionen Mark Guthaben, die sie gutgläubig bei der Firma eingezahlt haben und außerdem auf 5,83 Millionen Mark Pensionsansprüche.

Das ergibt insgesamt Schulden von fast 200 Millionen Mark. Dem stehen so gut wie keine freien Aktiven gegenüber. Kasse und Bankguthaben betragen nur 2 Millionen und Schulden rund 8 Millionen Mark. Die Warenbestände in Höhe von 32 Millionen Mark sind restlos verpfändet, im übrigen sind noch langfristige Forderungen von übrigens zweifelhaftem Wert im Betrag von 8 Millionen und Beteiligungen von 3 Millionen Mark vorhanden. Im besten Falle sind also aus diesen Posten 21 Millionen Mark, also noch nicht 10 Prozent der Verbindlichkeiten verfügbar. Um überhaupt bilanzieren zu können, werden die Grundstücke und Gebäude mit der Phantasiesumme von rund 180 Millionen Mark bewertet. Trotzdem bleibt, wie man sieht, für die Aktionäre nichts mehr übrig.

Der sogenannte Reorganisationsplan sieht entsprechend aus. Die amerikanischen Gläubiger erhalten 7,5 Prozent auf ihre Forderungen und treten mit ihren restlichen Ansprüchen zurück. Falls noch einmal bei Karstadt wieder Gewinne erzielt werden sollten, werden diese

zu ihrer Befriedigung verwendet. Ebenso werden die Hypothekengläubiger behandelt. Die Banken wollen die Hälfte ihrer Forderungen in neu auszugebenden Karstadtaktien anlegen, bleiben also mit dem Rest von 25 Millionen Gläubiger bei Karstadt und werden aus dem nach den Leistungen an die Dollar- und Hypothekengläubiger etwa noch verbleibenden Gewinnrest befriedigt, und erst, wenn das alles erledigt ist, werden die Zahlungen für die Amortisation der Dollardarlehen vorgenommen, während mit dem Rest die Dividendenansprüche der Aktionäre befriedigt werden sollen.

Hieraus erkennt man schon, daß die ganze Sanierung in Wirklichkeit mit einer Sanierung nicht das Geringste zu schaffen hat. Der ganze Plan ist darauf abgestellt, den wahren Stand bei Karstadt zu verschleiern und die Gläubiger hinzuhalten. Irgendwelche flüssigen Mittel zur Fortführung des Geschäfts sind überhaupt nicht vorhanden, und eine solche ist nur denkbar, wenn das Unternehmen weiter Lieferantenkredite erhält, bei denen die Lieferantenforderungen aber absolut in der Luft hängen. Trotz des christlichen Mäntelchens, das sich die Gesellschaft umgehängt hat, ist die Sanierung ein Musterbeispiel für jüdisch-finanzierskunststücke. Die Aktionäre gehen praktisch völlig leer aus. Sie haben ihr gesamtes Kapital verloren, während das jüdische Bankhaus Warburg in Hamburg und die übrigen mehr oder minder deutschen Banken sich rechtzeitig von ihrem Aktienbesitz trennten und auch bei der jetzigen Sanierung es verstanden haben, ihre Ansprüche für den Fall eines etwaigen Konkurses bei Karstadt weiter in voller Höhe aufrecht zu erhalten. Wie man sieht, geht jeder, der sich mit Juden einläßt, daran zugrunde.

Im übrigen ist es besonders interessant, daß der Reorganisationsbericht darauf hinweist, daß die früheren Vorstandsglieder der Rudolf Karstadt A.-G. 25 Millionen Mark den Geschäftskassen entnommen und in die eigenen Taschen gesteckt haben, was nun schamhaft als Kredit bezeichnet wird. Davon ist natürlich fast alles verloren. Uns scheint, daß die Staatsanwaltschaft sich einmal gründlich mit

den Vorgängen bei Karstadt beschäftigen sollte. Davon dürften auch sentimentale Erwägungen nicht abhalten. Scheinbar spekulieren die Hintermänner des Reorganisationsplanes aber auf gefühlsmäßige Erwägungen bei den maßgebenden Stellen und betonen deshalb geflüstert, daß der Akzeptbankkredit, also ein verkappter Reichskredit, jetzt erhalten bleibe und daß die Angestellten geschont würden und ebenso die Lieferantengläubiger.

Ein Unternehmen, das aber mit derartigen Methoden groß gemacht wurde, hat nach unserm Dafürhalten nicht die geringste Existenzberechtigung mehr, und man sollte alles tun, um es so schnell wie möglich vor den Konkursrichter zu bringen, damit nicht noch neue Lieferanten unglücklich gemacht und weitere mittelständische Existenzen geschädigt werden. Gibt der Reorganisationsbericht doch selbst zu, daß durch eine wahnsinnige Grundstückspekulation, durch Ankauf wesensfremder Geschäfte, durch Übernahme unwirtschaftlicher Fabriken und Warenhäuser und durch Betrugereien des Vorstandes der Zusammenbruch herbeigeführt wurde! Man kann also beim besten Willen keinen Grund finden, ein solches Unternehmen länger am Leben zu lassen. Wir möchten einmal sehen, wie man verfahren würde, wenn ein Einzelkaufmann eine solche Summe von Fehlern auf seinem Haupte vereinigen würde. Ganz bestimmt würde er sofort hinter Schloß und Riegel gebracht und sein Geschäft aufgelöst. Es würde sich unter keinen Umständen jemand finden, der ihm noch die Weiterführung seines Unternehmens ermöglichte. Was faul ist, muß verschwinden, und was fällt, muß man noch stoßen. Das gilt ganz bestimmt auch für den Karstadt-Konzern.

## Roosevelt für Gewährung einer eingeschränkten Depositionsgarantie

Washington, 25. April. Wie verlautet, hat Roosevelt einer beschränkten Garantie für alle Depositionen, die bei den Nationalbanken und den Banken des Federal Reserve-System eingezahlt wurden, zugestimmt. Die Garantie soll für Depositionen im Betrage bis zu 10 000 Dollar fürwährt werden. Die Regierung und die in Frage kommenden Banken werden einen Sicherheitsfonds im Betrage von 100 000 Dollar schaffen.

## Ein englisch-amerikanisches Abkommen

Im Rahmen eines englisch-amerikanischen Abkommens ist eine Stabilisierung des Dollars und des Pfundes auf natürlicher Grundlage im gegenwärtigen Verhältnis vorgesehen. Die beiden Regierungen verpflichten sich, keine Manipulationen vorzunehmen, um durch künstliche Entwertung eine Währung gegen die andere auszuspielen. Weiterhin wird als wünschenswert betrachtet, die Weltmarktpreise durch Abschaffung der Zollmauern und mit Hilfe einer kontrollierten Weltinflation zu erhöhen. Die Frage der Heranziehung des Silbers als Währungsmetall und die Handelsverträge bleiben späteren Verhandlungen vorbehalten.

## Rollix Eilwägen G. m. b. H.

Hamburg-Wandsbek  
Hamburg, 25. April. Das Unternehmen berichtet über eine 250prozentige Steigerung der Produktion seiner Dreirad-Schnelllieferungswagen gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres. Die Belegschaft des Werkes konnte im Zusammenhang hiermit verdoppelt werden. Als bemerkenswert wird der stark ansteigende Auftragseingang aus dem gewerblichen Mittelstand angeführt.

## Wirtschaftliches aus Brasilien

Die Vernichtung des brasilianischen Kaffees  
Bis zum 31. Januar ds. Js. hatte der „Conselho Nacional do Café“ 18 578 322 Säcke Kaffee vernichtet, derselbe hatte die Absicht den Plan der Vernichtung fortzusetzen um das Gleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch wieder herzustellen.

In dem Ministerium für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe des Staats Rio Grande do Sul, Brasilien werden Offerten für den Bau einer Gelieranlage in Porto Alegre mit einem Kubikinhalt von 6000 cbm angenommen. Diese Niederlage ist für die Speicherung von verschiedenen Fleischarten bestimmt, wie z. B. Fetten, Fische, Geflügel, Eier, Milch, Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte usw., die für den lokalen Verbrauch und Ausfuhr bestimmt sind. Es werden Räume vorausgesehen, welche für die Unterwahrung des Laboratoriums und der Bearbeitung der einzelnen Artikel notwendig sind. Neben dem Hauptgebäude kommen Maschinenräume in Frage.

## Ludwig Loewe & Co. A. G.

Berlin, 24. April. Der Generalversammlung am 15. Mai wird für 1932 eine Dividende von 5 Prozent auf 80 Mill. RM Aktienkapital vorgeschlagen. Im Vorjahre erfolgte bekanntlich eine Dividendenkürzung von 9 auf 4 Prozent bei einem Kapitalumlauf von 79,39 Mill. RM.

## Amtliche Devisen-Kurse

vom 25. April  
Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos Aires .....	0,853	0,857
Canada .....	3,377	3,383
Istanbul .....	2,038	2,042
Japan .....	0,829	0,901
Kairo .....	15,14	15,18
London .....	14,76	14,80
New York .....	3,846	3,854
Rio de Janeiro .....	0,239	0,241
Uruguay .....	1,648	1,652
Amsterdam .....	171,53	171,34
Athen .....	2,448	2,452
Brüssel .....	59,39	59,51
Bukarest .....	2,488	2,492
Budapest .....	83,42	83,58
Danzig .....	6,513	6,527
Helsingfors .....	22,09	22,13
Italien .....	5,195	5,205
Jugoslawien .....	42,46	42,54
Kannas (Kovno) .....	65,83	65,97
Kopenhagen .....	13,49	13,51
Lissabon/Opporto .....	75,17	75,23
Paris .....	16,76	16,80
Prag .....	12,70	12,72
Reykjavik .....	66,68	66,82
Riga .....	73,18	73,32
Schwiz .....	82,37	82,53
Sofia .....	3,147	3,153
Spanien .....	36,36	36,44
Stockholm .....	76,02	76,18
Tallin/Reval .....	110,59	110,81
Wien .....	45,45	45,55

## Londoner Goldpreis

Berlin. Der Londoner Goldpreis betrug am 25. April in deutsche Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 87,9810 RM, für ein Gramm 2,82737 RM.

## Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt

vom 21. 4. 33.

	Stückzahl	Preis	Stückzahl	Preis
Auftrieb: Rinder .....	2005	C 25-26	D 23-24	
darunter Ochsen .....	303	A 23-25	B 20-22	
Bullen .....	723	B 20-22	C 17-19	
z. Kühet. Färs. 979		D 12-16	A 30	
z. Schlachthof direkt 119		B 20-28	C 23-25	
Auslandsrinder .... 109		Fresser 18-22	Kälber A -	
Kälber .....	3236	B 48-53	C 35-47	
z. Schlachthof direkt 271		D 20-30	Schafe A 1	
Auslandsälber .....	127	B 134-35	B 1 32-33	
Schafe .....	3873	B 25-26	C 30-31	
z. Schlachthof direkt 506		D 17-29	B 23-34	
Auslandschafe .....	14887	C 32-33	C 32-33	
Schweine .....	2700	D 31-32	E 28-30	
z. Schlachthof direkt 71		F -		
Auslandschweine .....				
Verlauf: Rinder .....	ruhig			
Kälber .....	ruhig			
Schafe .....	ruhig			
Schweine .....	ruhig			
Preis: Ochsen A 1				
B 1 29-31				
B II -				
C 26-27				
D 23-25				
E 28-30				
F -				
Bullen A 29				
B 27-28				
Sauen K 30-32				

## Berliner Produktenbericht

Berlin, 25. April. Das Berliner Getreidegeschäft drehte sich auch heute in erster Linie um den Weizenmarkt, der die mannigfaltigsten Anregungen bekommt. So hat sich die Hünnerweizen-Aktion im Reich weiter günstig entwickelt, und auch Mehlabrufe nach dem Oberrhein bringen Abwechslung in die Situation, so daß nicht für Mehlsacke nennenswerte Partien schon in der Provinz aufgenommen und dem Berliner Markt entzogen werden, sondern auch in erster Linie der Bedarf in mittleren und schweren Weizenarten zur Eosinierung zu decken ist. Hier in Berlin selbst wurde am Lieferungsmarkt manches realisiert, doch haben sich die Kurse weiter erhöht, da das glattstellende Material nicht nur schlank Aufnahme fand, sondern darüber hinaus noch einige Frage zu befriedigen war. Roggen tendierte auffälligerweise vernachlässigt, und für Mai und Juli knapp behauptet. Der Mehlbedarf am hiesigen Platz ließ sich gestern nachmittag für Roggenmehl leichter an; Verkäufer hielten dabei einzeln auf höhere Preise. Heute wurde über Absatzerhöhung erneut geklopft. Am Hafermarkt lebte im Zusammenhang mit der Beschränkung der Oelkucheneinfuhr die Unternehmungslust mehr auf. Eine bessere Verwertung ist unklar, und die nach oben gerichtete Preisbewegung scheint es auch zu sein, die den seit Wochen zurückhaltenden Berliner Konsum zu Neubeschlüssen auf erhöhter Basis erregt macht. Gerste und Saat-Hülsenfrüchte bleiben ruhig.

## Schlachtviehmarkt in Hamburg

Hamburg, 25. April. Auftrieb: 1380 Kälber und 6779 Schweine. Preise: Kälber a) — b) 41-44 c) 35-39, d) 28-34, e) 15-21, Schweine a) 34-34½ b) 33-34½ c) 33-34 d) 31-33 e) 30-31 f) 27-29, Sauen g) 26-31. Marktverlauf: Kälber: sehr langsam, beste Hamburger Ware über Notiz. Schweine: langsam.

## Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Dienstag, 25. April

Bremen Loko: 8.75 cents (vorige Notierung 8.69 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß .....	8.47 39	8.64 60	8.86 82	9.01 8.95	9.00 04	9.20 13
Eröffnung .....	8.40 35	8.58 05	8.80 79	8.91 90	8.99 06	9.13 09
13 Uhr .....	8.38 30	8.47 44	8.65 63	8.78 76	8.86 83	9.02 8.96
16.20 Uhr .....	8.31 20	8.38 05	8.59 56	8.71 69	8.79 75	8.94 88
Heutiger Schluß .....	8.28 21	8.44 38	8.67 64	8.82 78	8.89 83	9.03 01
Abrechnungsspreis 13 Uhr .....	8.30	8.45	8.63	8.76	8.83	8.99

## Liverpool

Loko: 5.41 pence (vorige Notierung 5.37 pence)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß .....	5.13	5.13	5.14	5.17	5.18	5.21
Heutiger Schluß .....	5.15	5.14	5.15	5.18	5.19	5.22

## New York

Loko: 7.60 cents (vorige Notierung 7.65 cents)

Termine:	Mai	Juli	Okt.	Dez.	Jan.	März
Voriger Schluß .....	7.47/50	7.65/67	7.87/89	8.01/03	8.09/11	8.25/27
Eröffnung .....	7.36/40	7.50/55	7.75/76	7.90/92	—/—	8.15/17
11.45 Uhr .....	7.44/45	7.62/—	7.84/—	7.99/—	8.06/—	—/—
Heutiger Schluß .....	7.46/—	7.64/65	7.84/85	7.99/8.00	8.07/08	8.20/21

Bremer Privatbericht  
Vormittag: Der Markt eröffnete heute bei Vorliegen etwas schwächeren Kabelmeldungen aus Amerika leicht abgeschwächt 4 bis 8 Punkte niedriger. Starke Sicherungsverkäufe fanden bei guter Nachfrage anfänglich leichte Aufnahme, übten sodann aber einen zunehmenden Druck auf die Preisentwicklung aus. Die Kurse gaben daher schließlich ziemlich scharf nach. Der Markt schloß um 13 Uhr schwach 6 bis 16 Punkte unter den Eröffnungsnoteierungen.  
Nachmittag: Der Nachmittagsverkehr eröffnete infolge der schwächeren Kabelmeldungen aus New York ruhig 7 bis 10 Punkte niedriger. Die Nachfrage war anfänglich zurückhaltend, nahm im Verlauf jedoch wieder wesentlich zu, so daß sich die Kurse wieder erholen konnten. Der Markt schloß stetig 1 bis 12 Punkte unter den Nachmittagsnotierungen.  
New Yorker Privatbericht  
Der Markt eröffnete willig. Zunahme von Gewinnserwartungen in Übereinstimmung mit anderen Märkten und Sterling. Liquidationen Mai, Andienungen 32 500 Ballen. Dann stetiger Käufe der Spinner und der Platzhändler. Später ruhig. Erwartung der weiteren Entwicklung in Washington. Geschäft hauptsächlich in Transferierungen.  
Nachmittags ruhig aber stetig. Hiesige Dekungen.  
Der Markt auf Lieferung in New York besserte sich nach der Eröffnung. Fixerdeckungen. Der Markt schloß stetig 1 bis 5 Punkte niedriger.  
Umsätze 400 000 Ballen.  
Schiffsmeldungen  
D Chemnitz von Houston 9469 Ballen 22. 4. klar. 24. 4. ges.  
Baumwollterminbörsen Bremen  
Die Geschäftszeiten am Ring sind ab Dienstag, den 2. Mai wie folgt festgesetzt:  
von 11.00 Uhr bis 1.15 Uhr  
von 4.20 Uhr bis 5.15 Uhr  
Sonabends von 11.00 Uhr bis 12.45 Uhr.  
Die Aufrufe finden statt um:  
11.00 Uhr, 1.00 Uhr, 4.20 Uhr, 5.00 Uhr, Sonabends 11.00 Uhr und 12.30 Uhr.  
In Bremen bleibt die Baumwollterminbörsen am 1. Mai geschlossen.  
Die Sommerzeit beginnt in Amerika in der Nacht vom 29. auf 30. April und endet am 24. September.

# Maifeier

Je näher der 1. Mai heranrückt, an dem ganz Deutschland das „Fest der nationalen Arbeit“ feiert, desto mehr wächst im Volke das Interesse an den Veranstaltungen der Regierung, die für diesen großen Tag vorgesehen sind. Man weiß bereits seit längerer Zeit, daß der Reichstagsler Adolf Hitler an diesem Tage Abordnungen der Arbeiterchaft aus dem ganzen Reiche in feierlicher Weise empfangen will, um durch diesen Empfang symbolhaft zum Ausdruck zu bringen, daß die nationale Regierung im Arbeiter nicht einen Menschen zweiter Klasse erblickt, sondern einen vollgültigen, gleichberechtigten Staatsbürger. Um diese Einstellung der nationalen Regierung im Volke bekanntzumachen, kommt das überhaupt noch nötig ist, scheint die Regierung keine Mittel, in den Abordnungen der Arbeiterchaft die Arbeiterchaft selbst zu ehren, und ihre Verbundenheit mit den arbeitenden Schichten unter Beweis zu stellen.

Es mißt den unvoreingenommenen Beobachter an wie ein Treppennuß der Weltgeschichte, daß Generationen hindurch die Sozialdemokraten und später auch die Kommunisten den 1. Mai zum Feiertag der Arbeiterchaft erklärten, daß aber aus diesen Festredungen nichts anderes wurde als ein ewiger Kampf aller gegen alle, ein Kampf des Proletariats gegen das Bürgertum. Und nun sehen wir, wie es der nationalen Regierung, die doch von Sozialdemokraten und Kommunisten vor ihrer Machtergreifung als eine Regierung der Reaktion bezeichnet worden war, sozusagen aus dem Handgelenk heraus gelang, den großen Kampf der Arbeiter zu eröffnen. Man braucht kein Prophet zu sein, um heute, in einer Zeit, die das ganze Volk gefesselt hinter der Regierung sieht, voranzusagen, daß wieder 1. Mai wohl die erste Maifeier sein wird, die reibungslos und ohne den geringsten Zwischenfall verläuft. Wenn es vor einigen Jahren noch möglich war, daß die Schutzpolizei des sozialdemokratischen Bolschewistischen Förgelieb auf kommunistische Maifeier-Demonstrationen schoß, was über 30 Tote auf der Walfahrt dlebte, so ist das heute unter der nationalen Regierung vollkommen unmöglich und unvorstellbar, weil nämlich heute, unter dem nachvollkommenen Regiment des Reichstagslers Hitler, Arbeiterchaft und Polizei keine Feinde mehr sind, sondern Bundesgenossen, die Hand in Hand am gleichen großen Ziel zusammenarbeiten, nämlich an der Bereicherung des öffentlichen Lebens von verbesserter Ausrichtung auf der einen Seite und an der Förderung der nationalen Arbeit auf der anderen Seite.

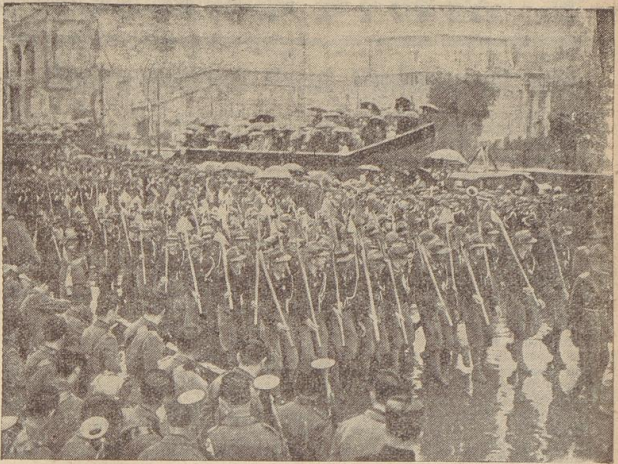
Jetzt erfahren wir aus dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda nähere Einzelheiten über die Eröng, die die Abordnungen der Arbeiterchaft von Seiten der nationalen Regierung, wie auch von Seiten der Berliner Verbände erwarten. 71 deutsche Arbeiter und 8 Arbeiter aus Oesterreich werden am 1. Mai durch 10 Flugzeuge vollkommen kostenlos nach Berlin befördert werden. Aus Oesterreich und Ostpreußen, von der See her und vom rheinisch-westfälischen Gebiet, aus dem Süden, aus Ostpreußen und Männen und aus Sachsen werden die schweren Maschinen anreisen und die

jenigen Männer zur Maifeier auf das Tempelhofer Feld in Berlin bringen, die als bewährte Mitglieder der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation schon jetzt erfindenden Feste der nationalen Regierung unerschrocken und teuer eingetreten sind. Die Abordnungen der deutschen Arbeiterchaft werden in nächster Nähe des Reichstagslers Hitler auf der großen Festtribüne ihre Plätze erhalten. Sie sind in Wahrheit die Ehrengäste des großen Festes der nationalen Arbeit.

Aber nicht nur die Regierung, sondern auch private Stellen beteiligen damit, den Abordnungen der Arbeiterchaft ihre Sympathien zu bezeugen. So hören wir jetzt auch, daß der Reichseinhandsverband des Deutschen Gaststättenwesens E. V. sich bereit erklärt hat, alle 80 Delegierten in den ersten Hotels von Berlin, so z. B. im Hotel Bristol oder im Esplanade oder im Hotel Adlon kostenlos aufzunehmen. Die größten und bekanntesten Berliner Spielplätze haben sich ebenfalls dazu angeboten, die Delegierten als Gäste aufnehmen zu dürfen und kostenlos zu verpflegen. Die Theater und andere Betriebe haben sich bereit erklärt, den Delegierten für ihre Vorführungen die besten Plätze kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Der Gau Groß-Berlin der NSDAP zeigt seine Verbundenheit mit den Delegierten der deutschen Arbeiterchaft dadurch, daß er jeder Delegiertengruppe von 3 bis 5 Mann einen Wagen des nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps des Gaues Groß-Berlin zur Verfügung stellt.

In den 80 Arbeitern aus Ost und West, aus Nord und Süd ehren die Regierung und das deutsche Volk die ganze deutsche Arbeiterchaft und damit letzten Endes auch



Der Ehrentag der Arbeit in Italien  
Vorbeimarsch jungfaschistischer Abordnungen mit geschulterten Spaten auf dem neuen Via del Impero  
Der Geburtstag Roms, als den man nach uralter Tradition den 21. April anfeiert, wurde in Italien als Ehrentag der Arbeit gefeiert. Große Abteilungen aller faschistischer Organisationen veranfalteten einen eindrucksvollen Vorbeimarsch an Mussolini

sich selbst, weil der deutsche Arbeiter zum deutschen Volk gehört und weil ohne den deutschen Arbeiter ebensowenig eine deutsche Zukunft gebaut werden kann, wie es für die Arbeiterchaft eine Zukunft außerhalb der deutschen Nation gibt.

Abkammung werden wie Fremde und Feinde des Vaterlandes behandelt; eine erbliche Erbsicherung der innen- und außenpolitischen Arbeit unserer Regierung der nationalen Erhebung bedeuten kann. Wir sind uns einig darin, daß die Form der obigen Kundtrittserklärung einen Sabotageakt gleichkommt und hoffen, daß die Regierung die notwendigen Reinigungsmaßnahmen beschleunigt durchführen wird. Infolge der Ferien war es nicht möglich, die Unterschriften aller Hochschullehrer zu erlangen. Wie aber aus gut unierterichteter Quelle verlautet, mißbilligt die Mehrheit der Dozentenchaft der Göttinger Universität Professor Franz's Erklärung.

### SDS eines deutschen Dampfers

Am Montag mittag fand der deutsche Dampfer „Gerostein“, die Schelde aufwärtsföhrnd, vor Antwerpen SDS-Mafe. Die sofort herbeigeeilte Hilfsboote der Hafenverwaltung leisteten dem Dampfer Beistand, bei dem eine Verpfehlung der Dampfmaschine explodiert war. Bei der Explosion kamen drei Mann der Besatzung ums Leben; drei waren sofort tot, der dritte starb kurz vor der Einfahrt in den Hafen. Der Dampfer „Gerostein“ kam aus Kiel und beauf sich auf dem Wege nach Remohar. Ueber die Höhe des Sachschadens liegt noch nichts fest. Die polizeiliche Untersuchung über die Entstehungsurache des Unfalls ist eingeleitet.

### Deutschlandlied im Berliner Rundfunk

Berlin. Vom 1. Mai ab bringt die Funkstunde in ihrem Programm eine bemerkenswerte Neuerung.

Bisher wurde zum Abschluß des Tagesprogramms jedesmal das Deutschlandlied gespielt. Auf Veranlassung des Intendanten der Berliner Funkstunde, Friedrich Arenhövel, wird vom 1. Mai ab die deutsche Nationalhymne zu einer anderen Zeit im Berliner Rundfunkprogramm gespielt werden. Es ist die Zeit der Jagdparade gewährt worden, zu der jetzt schon die Jungen von der Funkstunde, geschätzt wird, alle die fähigen Jugendlichen, in denen erfahrungsgemäß der größte Teil der Hörfächer am lautstärksten ist. Anschließend an die Leistung wird das Deutschlandlied in verschiedener Wiedergabe, also als Chorlied oder in verschiedenen Instrumentierungen zum Vortrag kommen.

Das Tagesprogramm selbst schließt vom 1. Mai ab mit einem Abendlied, einem deutschen Volkslied, das je nach dem Stimmungsgehalt des Abendprogramms ausgewählt wird.

### Wieder umfangreicher Opiumsmuggel aufgedeckt

Hamburg. Mit einem am 21. April von Stambul angetommenen Dampfer wurden zwei Kisten, die getrocknete Früchte enthalten sollten, gefunden. Die Inhaltsstoffe ergab, daß die eine Kiste tatsächlich getrocknete Früchte, die andere jedoch etwa 50 Kilogramm Opium enthielt.

### Französisches Flugboot beschossen

Paris. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rom, Neapel und Marseille sind die Nachforschungen, die italienische Flieger und eine Reihe von Helfern im Golf von Palastiro unternommen haben, um das seit Sonntag verholene französische Flugboot der Strecke Bagdad-Marseille aufzufinden, ergebnislos verlaufen. Man beschäftigt in hiesigen Luftfahrtkreisen, daß der Apparat dem starken Wellenschlag, der augenblicklich an der italienischen Westküste herrscht, nicht standgehalten hat. Wie ergänzend verlautet, befindet sich an Bord des Flugbootes außer den fünf Passagieren drei Mann Besatzung. Unter den Passagieren befinden sich zwei Amerikaner. Im Golf von Palastiro herrscht nach wie vor ziemlich heftiger Sturm, der die Nachforschungen erschwert.

### 682 Stundenkilometer als Schnellheits-Weltrekordleistung angenommen

Rom. Der königliche Aero Club von Italien hat nach Prüfung aller Unterlagen den bekanntesten Höchstgeschwindungsrekord des Fliegerweltweits als solche vom 10. April auf der international anerkannten drei-Kilometer-Strecke am Garda-See mit 682,402 Stundenkilometer Durchschnitt als italienische Höchstleistung bestätigt. Zugleich wurde diese mit dem Wasserflugzeug MS 72 (Caproni) mit Motor Fiat AS 6 erzielte Leistung beim internationalen Verband als absolute Schnellheits-Weltrekordleistung angenommen.

### Zimmer wieder Schrapnell aus dem Weltkriege

Köln. In der stowallischen Gemeinde Pützberg fand der Schmid Wertsch am dem Fide ein

nichtexplodiertes russisches Schrapnell aus den Winterkämpfen in den Karpaten 1914/15. Im Laufe eines Besuchs wurde es dem Geschütz ins Feuer. Sofort explodierte das Schrapnell, und Barito wurde in Stücke gerissen. Zwei Bewohner des Hauses erlitten schwere Brandwunden. Barito hatte während des ganzen Krieges in der ungarischen Armee an der Front gestanden. Er hinterläßt eine Frau und drei unversehrte Kinder

### Geburtenrückgang auch in Bulgarien

Sofia. Das Land des gelunden Bulgaren, das fröhlichste Land der Bundesrepublik, in dem allerdings auch jährlich 20 000 Menschen an Tuberkulose sterben, hat nun ebenfalls einen erheblichen Rückgang der Geburtenziffer aufzuweisen. In den Jahren nach dem Kriege betrug die Geburtenzahl 40 auf 1000 Einwohner, 1928 noch 37,4, 1930 nur noch 30,6 und für 1932 ist sie schon unter 30 v. Z. gesunken. Es sind vorwiegend soziale Gründe, die diesen Geburtenrückgang bewirkt haben, weniger vielleicht die nicht sehr stark in Erscheinung tretende Arbeitslosigkeit, als die Dürre und die Bauernjungen, die sich in den Städten zusammenballen und keine Familien gründen kann, oder durch häßliche Unfälle zu Kinderlosen oder kinderarmen Ehen kommt. Malaria und Lungenschwäche tragen ebenfalls ihre Teil dazu bei, die Volksgegend zu untergraben und auf die Fortpflanzung hemmend einzuwirken. In den letzten Jahren wird deshalb ein planmäßiger Kampf gegen die Malaria geführt. Auf geographischem Wege wird der Kampf gegen die fatal überhandnehmenden typhischen Eingriffe zur verbesserten Geburtenziffererhaltung in den Städten geführt.

### Zugführer aus dem fahrenden Zug gesprungen

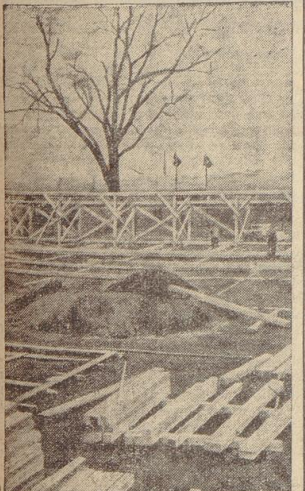
Dipe (Sauerland). Auf dem Transport von Berlin nach Dipe sprang der in Berlin zu vieremfals Jahren Jugoslawen verurteilte Waldemar Sprachhoff bei Giffingen (Sauerland) aus dem fahrenden Zug des fahrenden Zuges. Die von der Polizei sofort aufgenommene Verfolgung blieb bisher ergebnislos.

### Ein waghalsige Distanzfahrt

London. Das österreichische Ehepaar Rudolf und Josefina Verenz startete am Sonntag mit einem kleinen Segelboot von Lissabon aus zu einer Überquerung des Ozeans. Das Segelboot ist fest 10 Meter lang und besitzt einen Mastbaum von nur 1,20 Meter Höhe.

### Göttinger Dozentenchaft gegen Professor Franz's Kundtrittserklärung — Kritik an der Form der Erklärung

Göttingen. Eine Anzahl Göttinger Hochschullehrer veröffentlichte eine Stellungnahme zu dem Kundtritt des Rabelspreisträgers Professors Dr. Franz Frank. In dieser Kundgebung heißt es u. a.: „Wir unterzeichnen Göttinger Dozenten sind der Ansicht, daß dieser Schritt allgemein, insbesondere aber der Tag: „Wir Deutsche jüdischer



Vorbereitungen für den 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld  
Der Aufbau der riesigen Tribünen für den Feiertag der nationalen Arbeit auf dem Tempelhofer Feld in Berlin

fehl.  
h mög-  
900 000  
Arbeit  
re Zeit

ff die  
in und  
einer  
verful-  
genden  
Groß-

große  
s d. h.  
s gibt  
a, den  
inben,  
id der  
r und  
r stoff  
r das

cifchen  
ndere  
Arbeit  
stufen

n Es-  
mittel  
t un-  
wimm  
licht,

, die  
irfen  
igen.  
Stel-  
lein  
ein-  
le er  
mag-  
aus-  
seine  
und  
rful-  
nur  
igen-  
Diese  
sten  
er-  
wer-  
euer  
uns  
dell.

he-  
beit  
chen  
ehr-  
lge-  
ter-  
hen.

den  
in-  
fa-  
die-  
die  
nt-  
ar-

geht  
br-  
fa-  
st.  
al-  
es  
ge-  
he-  
der  
de-  
be-

ter  
er-  
m  
es,  
tr-  
le-  
in  
es  
er  
ar  
ft,  
he

ng  
ch  
n,  
m  
nt  
ht

ne-  
ag  
ch  
n,  
m  
nt  
ht

ne-  
ag  
ch  
n,  
m  
nt  
ht

ne-  
ag  
ch  
n,  
m  
nt  
ht

ne-  
ag  
ch  
n,  
m  
nt  
ht

ne-  
ag  
ch  
n,  
m  
nt  
ht

ne-  
ag  
ch  
n,  
m  
nt  
ht

## Ein Kommunist wird herübergeholt

Im Nationalen Freiheitsverlag, Berlin SW 68, erscheint ein neuer Roman von Peter Bogner: „Kamerad Tomme“. Peter Bogner ist Willi Krause, Chef vom Dienst beim Berliner „Angriff“, bekannt durch seinen erfolgreichen Kampf gegen den früheren Vice-Polizeipräsidenten von Berlin, „Judo“ Weis, und durch sein weitverbreitetes, im gleichen Verlage erschienenen Erstlingswerk: „Die Straße zu Hülse“. „Tomme“ ist ein Arbeiterjunge aus dem damals noch roten Berliner Osten, der bei KZ und Koffmatt beschäftigt — bis der Ruf „Deutschland ermachte“ an sein Ohr dringt. Es ist die Geschichte des deutschen Arbeiterjungen, der von Marxismus entzündet wird und durch Hülse den Glauben an Deutschlands Wiedergeburt — die Wandlung nicht eines Jungens, sondern des Erlebens von Hunderttausenden! — Das Buch (188 Seiten auf halbbogen Papier, mit einem farbigen Umschlagbild und 16 Zeichnungen von Wöhlert) kostet kartoniert RM. 2.—, in Ganzleinen RM. 2.50.

Deshalb Tomme in der M. viel Dienst zu machen hatte, fielen ihm in den Stunden der Unstätigkeit doch Zweifel und Sorgen an. Er bestand diese Angriffe eifers, denn er trug ja einen Namen in der M. Aber schließlich mußte auch er einmal gemerkt werden. Um dem qualvollen Nichtstun zu entgehen, stellte er sich deshalb selbst Aufgaben.

So erinnerte er sich seines früheren Kameraden Fritz Wagner wieder. Man mußte diesen gehetzten, unglücklichen Menschen der Kommune entreißen, dachte Tomme. Er machte sich einen Plan zurecht und gewann auch einige Kameraden dafür. Die Durchführung war gefährlich, aber das konnte sie nicht abschrecken, sondern eher reizen. So festten sie denn eines Abends, sechs Mann hoch, die Kanonen ein und schossen los.

Als sie in das NYB-Gebäude hineintamen, war dort wieder Betzler. Das Tomme erlosch, hatte, trat prompt eine der Kommunisten hinter vor. „Stimmen die Stunde weg. Ganzig, dreißig Geschosse wandeln sich den SM-Männern zu, aber keine erlosch sich, um die Nazis hinauszuwerfen. Die sechs stellten sich an die Theke, und Tomme begrüßte den Wirt, als hätten sie sich erst vorgestern zum letzten Male gesehen.

„Sechs Wollen, eine halbhunderts!“  
„Dann nicht er den alten Kameraden zu. Kull war noch da, auch der Wulle, der Naturapostel selbstverständlich, und in der Ecke sah Fritz Wagner, der damals so lange krank in Tommes Kammer gelegen hatte.

Willi Schmeer geriet das Schweigen, das mit jenseitiger Spannung geladen war. „Gefährliches Wetter draußen! Würde keinem raten, die Riese rauszufahren. Regnet und hagelt, ganz süße Risse.“

Die Kommune flachte dumme Gesichter auf, und der Wirt fragte sich über die Theke. „Tomme, laßt meinen Laden in Ruhe! Wenn ihr was vorhabt, dann macht es draußen ab.“

Die Kommune konnte sich natürlich nicht vorstellen, daß sechs Nazis allein in die Wöhlertöhle kommen würden — draußen mußte mindestens noch ein ganzer Sturm auf der Lauer liegen!

Als erster sagte sich der Wulle. „Er laßt laut auf und gab damit für seine Gefolgshand das Signal, die Unterhaltung fortzusetzen. Sie klafften also wieder die Lippen auf den Tisch, sagten ihre Glut an oder ergößten Witz. Aber die Unbestimmtheit wirkte reichlich gewöhnlich. Immer wieder sahen sie sich um und prüften die Ohren, um kein Wort von dem zu vernehmen, was die Nazis sprachen.

„Eigentlich ne ichöne Kneipe, Herr Wirt“, sagte Kudi Leijner. „Sollt mir auszeichnen hier. Wahrscheinlich werden wir öfter herkommen.“

„Ja“, räumte ihm Willi Schmeer zu, „ne saubere Kneipe hat die Wulle!“

Tomme lächelte in sich hinein. Er war mächtig gespannt, wie die Sache ausgehen würde.

Die Kommune rührte sich nicht. Sie tat, als hätte sie jeden Abend ein halbes Duzend SM-Männer zu Gast.

„Na, Freige, rief Tomme schieflich, „wie geht es denn, kleiner? Keine „ne Wulle mit?“

Als Wagner zum Wulle hinüberlief, blinnte ihm hinter die Schulter zu. Er wollte wissen, woraus das Gerede hinauslaufen sollte. So hand Fritz Wagner auf und schickte an die Theke. In seinen Augen fanden Stimmungen und Bemerkungen.

„Tomme gab ihm die Hand. „Bist immer noch in der Kasse nicht?“ fragte Tomme leise.

Wagner nicht verlegen und zeigte die Wulle an, die ihm der Wirt zugehört hatte.

„Dant fuhr Tomme fort: „Geht immer noch in hühnen bloß aus, Freige, machst wohl die schlechte Lust hier in der Kneipe, was? Müst in hühnen mehr spazieren gehen, mein Junge. Immer raus mit der Bide an die Frühlingsluft! Is jejun, sehr jejun!“

Fritz Wagner lächelte nur. Und der Wulle zog die Stirn in Falten. Er begriff nicht, was die Kerl vorhatte. Bloß um dämlich zu qualifizieren, waren sie sicher nicht gekommen.

Tomme lehnte sich seitlich über die Theke und rief: „Du hast wohl das Klavier spielen ganz verlernt, Naturapostel? Oder hast ihr weien den schlechtesten Zeiten die Musik erlernt?“

„Wir machen Musik, wenn uns dann zumute is, und nicht, wenn ihr wollt!“

Der Wulle jedoch hatte anders im Sinn. „Wir haben doch nicht alle Tage so bornehme Jäste!“ rief er dem Naturapostel lachend zu. „Los, Menich, spiel mal den Pariser Einzugsmarsch oder die Sängler auf de Wartburg!“

Als der Naturapostel sah, daß es dem Wulle ernst war, ging er ans Klavier und hämmerte los.

In den Lärm hinein flüsterle Tomme Fritz Wagner zu: „Wenn du ausgetrunken bist, setze dich noch ne Weile hin, in paar Minuten vielleicht.“ Dann sagte, du bist müde und geht nach Hause. An der Hochbahn wartest du auf uns, verstanden? — Aber mach keine Sorgen, mein Junge!“

Wagner nicht überredet. Hastig trank er sein Bier aus und ging dann wieder an seinen Tisch. Der Wulle blinnte ihn fragend an, aber Wagner zwinkerte nur die Wulle.

Nach kurzer Zeit nahm er seine Mütze und ging.

„Kann“, rief Tomme, „wo müßte denn hin, Freige? Is verdammt schlechtes Wetter draußen!“

Der andere lächelte matt und verständig. „Geht sprang aber der Wulle auf. „Wenn dem draußen was passiert“, schrie er zu Tomme gerichtet, „dann seht ihr hier dem jejejeje, dastestet? Und wens-

ner „ne ganze Standarte drausen liegen hat!“

„Menich, reg dir nicht so uff!“ brummte Willi Schmeer; „ne ganze Standarte isst ja janz. Und wer wird denn son blödsinnigen Spas wat tun, bei?“

„Ne mal zu, Kudi“, sagte Tomme und trat an den Tisch des Wulle, „damit du endlich im Bilde bist.“

„Wir wollen euch bloß mal zeigen, daß wir, wenn wir wollten, euren janzten Laden hochsetzen lassen könnten. Aber uns liegt ja nicht dran.“

„Wir machen's nicht so wie ihr, wir schlagen euch ohne Grund nicht die Knochen lautt. Wir hab'n keine Parole: „Schlagt die Kommune, wo ihr sie trefft!“

„Wir wollen den anfänglichen Kampf. Daß wir auch anders können, wenn ihr nicht wollt, das wollten wir euch heute beweisen. Kommt mal mit raus und seht euch an, wieviel von uns drausen antreten werden, und dann nehmt euch'n Beispiel.“

„In Beispiel an unre Jutmitätel und Disziplin!“ sagte Willi Schmeer noch hinzu.

„Wir verstehen drauf, eure Parade abzunehmen“, erklärte der Wulle, „wir hab'n euch nicht herbeiführt, und darum bleib'n wir hier janz. Aber wenn ihr je sein wollt, denn wollt wir euch nicht halten!“

Tomme zahlte die Wollen und schob mit den anderen fünfeln raus. „Bleibet ruhig oder mal durch die Gardinen“, rief Schmeer noch, bevor er den Friedensorban an der Tür hinter sich zuwinkeln ließ.

„Trauen gingen sie langsam bis an die nächste Straßenecke. Hier bogten sie in die Querstraße ein und packten dann im Dauerlauf die fünfshundert Meter bis zur Hochbahn.“

„Nabend blieben sie stehen. Der Plan war ge glückt. Sechs Mann hoch hatten sie den ganzen Kommune laden in Schach gehalten. Junge, mühten die jetzt dämliche Geschäfte machen!“

„Du bist'n toller Döcht, Tomme!“ sagte Freige Stecker. „Son verdrüden Zebanten kommt euch bloß du hab'n!“

„Die Kommune is aber wirklich'n hüßchen duß, Licht!“ stellte Schmeer abschließend fest.

An der Hochbahn wartete Fritz Wagner. Tomme zog ihn mit, „Frite denn nun endlich 'ne bernünftige Weile, Freige?“ fragte er ihn. Der Junge schüttelte den Kopf.

„Du, denn komm man mit, wir werden dich schon irgendwo umbringen!“ — Bei der Kommune bliefte sich mehr, das is die hoch klar, was?“

„Mir is alles egal, Tomme“, erklärte Wagner mit dünner Stimme. Aber da kam er bei Tomme schon an.

„Schlappschitzanz, vorneen alles egal. Ich w' er dir schon helfen! Reiß dich mal zusammen und nimm der Kopf hoch!“ — Also bloß aus lauter Gestalt hatte bei der Kommune noch mitgemacht, was? — Sieht die hüßlich, du Schaf! — Jetzt kommte also zu uns in die SM, verstanden? Und wenn wir nicht in drei Wochen 'n einflussreichen janzigen Jungen aus dir gemacht hab'n, denn nicht alles egal is, dann will ich Wirtig helfen!“

## Die Heimkehr

Stizze von Wilhelm Lennemann.

Dem Häusersohn Fritz Rode hatte es in der Heimat nicht recht glücken wollen. Da hatten ihm Abenteuerung und Leichtgläubigkeit über das große Wasser getrieben. Hier brauchte man nur zu gelangen, um das Glück und das Gold zu fassen; so hatte er gesehen. Und das wollte er schon Herrgott ja, er hatte zwei Arme! —

Aber, aber... so kam er in dem gemieteten Lande, da war der Krieg ausgebrochen. Jahrzehnte lang war er in Not und Leid geschritten, und nur die Schmach, die schrecklich bittere Schmach und das schmerzliche Heimweh waren ihm täglich Göttern gewesen.

Und dann war Friede geworden. Und nach Wunden der Dual und Reue hatte er sich wieder heimgemacht und fand nun, arm wie er ausgefahren, in der alten Heimat. Das Herz voll Erwartung und Sehnsucht, fuhr er der elterlichen Schwelle zu. Es überhäuete ihn, wenn er leise und heimlich das Wort sagte, das Wort: „Heimat“ und noch ein zweites: „Muttern!“

Er trat in dem kleinen Städtchen, das seinem Heimatort eben am nächsten lag, an. Es war schon 10 Uhr abends. Er schritt durch die stillen Straßen und Bänken den Hügel und Kuppeln zu, die sich waldgedeckt hinter den letzten Häusern düster emporhoben. Großartig lag der Mond hinter dem schon zu königliche hoch. Reich und warm hand die Luft zwischen den nahe gerückten Häusern. Dort lag der schwere Teufel des Heimwehs auf dem höchsten Gipfel.

Dem Weidwörternden war es in der Stille der Nacht, und wie er so weiterschritt, ganz eigen zumute. Er fühle die Nähe der Heimat. Alles drückte ihm, wie zum Grube, tiefenoff nahe, und doch wieder ein heimliches Bangen nach von ihm we-

den. Er hatte in Leib und Not gekandelt. In harten Tagen der Fremde hatten seiner Seele alle Weichheit und Milde genommen. Da war er noch und nach der heimatischen Gewohnheiten und der heimatischen Denkart abgestorben. Die Heimat war ihm fern und ferner gerückt. Sie war ihm zu einem janzigen Traum geworden. Zu einem Paradies die heimlicher Wänder.

Und nun stand er vor den Toren der blühenden Gärten. Und ihm bangte, ob die Heimat ihn wieder aufnehmen, und ob er wieder recht fassen und verstehen konnte. Eine brennende Sehnsucht war ihm hochgelegen, daß sie einander fremd gemonen sein könnten in diesen Jahren der dunklen Wänder.

Erwartungslos und nachdenklich schritt Fritz Rode an den letzten Häusern vorbei und den Fußpfad hin, der sich zwischen Hecken und Büschen zum Walde emporwand. Stark blufete das den mit wäurigen Besogen lag er den süßen schweren Duft ein.

Ob die Mutter ihre Biße schon gemüht hat, fuhr es ihm durch den Sinn. ... Zeit wars und das rechte Wetter. Dann schlug der Wald seine schwarzen Mantel um ihn, sein Schritt verfallte auf dem weichen Boden. Ein dunkel und geheimnisvolles Waldes wäurte durch die spärlichen Kronen, ließ von Wäuel zu neigendem Wäuel, schmolz zu brausendem Wäuel und erforderte wieder zu lassen, wachendem Wäuel. Dem Wäuel aber ward das Spiel der Wäule zu lieblicher Wäuel.

Er fühlte, daß Saiten seiner Seele mitterlangten und wieder ermodeten. Es wurde ihm freier und wäurter, alles erschien ihm näher, trauriger, inniger und brüderlicher.

Fortsetzung folgt

## Yorck / Der Weg in die Freiheit

Leben, roman eines Freiheitskämpfers  
„Wie in aller Welt kommt es hierher?“  
„Kaffert, Königliche Gohel.“  
„Gewiß wegen Epil und Schuldun — ei, ei, mein Herr!“ Schelmisch dröste sie mit dem Finger, Friedrichs des Großen formante Wäute, und ließ seine Wäute reden gelten.

Der Stallhalter wandte sich ihm gnädig zu. Er schaute dem tapferen Geheßen aus Preußen eine Kompanie Garde.

„Und ich zur Weisheit für die kostbare Equipierung eine Wäute Dufant!“

Die Freizeitsprinzess hielt ihm die Hand zum Kusse hin. Dann war er hinanzugewandert, hand im Vorlauf und sagte sich an den Kopf. In diesem Doldand kam man fürstlich schneller zu Amt und Geld, als man in Preußen beides los wurde. So wurde Hans David Ludwig von York untersehtens Leutnant bei der Pallasgarde im Haag und erschrack von dem lauten Wäufstun, dem terneren Leben und den Dastern am Hofe. Hof dachte der Spielteufel beim Wäuf und stürzte ihn binnen kurzen tief in Schuldun, so daß er vor lauter Sorgen um Wäufel und Schuldun seine ganze große Geleamt einmal überließ. Wenn man wenigstens noch ein rechter Soldat wäre! Dies Wäufgezeiten Tag um Tag führt direkt in den Terstern. Freilich, die andäuge Prinzess konnte so bald lachen und heilste Dant für ihre Wäute — aber war das Dant? Wäuten, verblühen auf dem Schloßhof — nicht am Spielteufel! Seine Wäute in der Hand sah Leutnant von

York im übrigen Schloßquartier.  
Du weißt den letzten Wäufel!  
Da sah er seines Vaters Ringen in frenger Anlage gegen sich gerichtet, und als er aufblühte, harzte er dem liehen Kapitän Anstehen ins härtige Wäuterantlich.

„Du sitzt hier in deinem goldenen Käfig — hunt wie ein Paradiesvogel. Wäuf das alles weg, Junge, und werde ein Mann da draussen! Laß die Fästen hier unter sich alle!“

„Man gebe mir eine Kompanie — ich habe fürstliche Schuldun, Kästen.“

„Epidemisch lachte der alte Geodä — sah sich um, ob sie feiner belauschte, und tuschelte seinem Schikking zu:

„Verkaufe die Kompanie und begaße deine Schuldun damit!“

York stand mit offenem Munde.

„Boß mal auf: Die Wäufständer sind fregehetrennt, sonst hätten sie längst das Wäufnis mit Frankreich. Ohtindun ist ihnen zuorgekommen — Paris rüht Schiffe nach dem Kap und Geylon. Man stellt Regimente auf und braucht einen gewissen Herrn von York als Stabskapitän, er soll Leute werben, Montierung und Waffen anschaffen — man braucht dich, Jüngelchen!“

Auf sprang der Leutnant und rief, er sei von der Partie.

„So mach hier Schluss und reise nach Paris zum Herrn von Neuron!“

Auf einmal aber laum es den Jüngling wieder, er solle sich also doch noch verlaufen wie ein Hammel.

„Zeitkammel — hier bist du bloß Spielteufelchen. Tu, was dir beliebt!“

Hans David Ludwig von York betrat Paris und erkaunte, er sah Versailles und erlebte Fontainebleau, woraus von Entzänden berant der arme Leutnant nach Oly-eiken in diesen Wägen des Brunkes. Das alte Frankreich war einmal in seinem vollen, großen Glanz! Oh, armes Preußen gegenüber diesen Wägen, dieser ewigen gloire zu Wäufel und zu Gabel!

Dem Preußenleutnant wäufte der Kopf vor Freude und Ruh — aber je gemühter er als freitlicher Aufstarker hinsehen konnte, um so entsetzlicher wurde er über die arenantliche Freitlichkeit der Hohen und Wäufsten. Diese herrliche und ewig anzuende Karte, sie konnte ja auf einen Wäufel! Reinen Wäufelbild konnte das soßig ausgebeutete, unau-übere Volk losbrechen und alles nachgehen, alles unter sich begraben wie die branderbere See.

Und die ganze französische gloire erschien ihm recht wäuflich, dachte er an den kleinen Sieg des alten Freit über die Franzosen bei Aeghob. Dieser verstaubte Sonnenkamin war Wäufellos erlicht — seine Siege mehr auf den Schloßhöfen. Und mit diesen wäufsten Feldherren und Wäufstärker siegte kein Herr, denn das waren samt und fernere Schmäcker und Epiköhren ohne Wäufstärker. Tanzgeräthen mit Kavaleriesiden an der Seite

und hochgeputerten Veräuden.

„Guter, alter König, ich danke dir, daß du mich hinanzugeworben hast aus einer christlichen Arme, denn sonst hätte ich niemals des Frankreichs mit meinen Augen gesehen! Lieber Herrgott, ich danke dir für mein Schicksal und ergebe mich willig in alles, was du über mich verhängst! betete der dreueitliche Leutnant im druntenen Spielteufel von Versailles. Dabei sagte er sein Schwert fest und rühte die Fäße in mannstärker Wäufel zusammen. Ein freitliches Land er unter den gepunkteten Wäufsten und achte nicht auf die janznen Wäuten, die ihm hütere Frauen madten.

„Eine fürte er sprechen und war wie elektrifiziert. Es hat eine Schaulpielern, ergrante er. Da war sie aber schon verschwunden. Er forschte ihr nach, er betrat zum ersten Male in seinem Leben ein Theater und das bedeutendste der Kulturwelt dazu — er war gekamnt — ganz Ohr und sah nun Wäufel für Wäufel in französischen Theater.“

Da war Leben, Tat — Ereignis! Keinen Wäufel verordnete York von der Wäufte, mochte man Wäufel oder Gima geliebt werden. Alaslos verfolgte er das Stück und verblühte den janzgenen Wäufstus der Epiköhler in seinem Wäufel. Erst als ein Feld ist der Wäufel vollendet — alles andere ist dagegen erbärmlich und verächtlich!

Wäufel sein!

Wäufel scheinen wie diese gepunkteten Puppen am Hofe von Versailles — sein! Wo war ein Feld in dieser Welt?

Der König in Potsdam, der alle seine Freinde im Wandertisch übermächtig hatte und in seinen Kriegesjahren unglückliche Wäufeln ertrag — der weise, streng und gerecht sein Land regierte — das war ein Feld!

Fortsetzung folgt

# Aus dem Umgegend

## Der rote Spul aus Worpssweede engbülig beschwunden

Am 20. April, zum Gedenktage unseres Führers und Reichstankers, versammelten sich morgens um 9 Uhr die 34 fähige Jahresheldere und Mitglieder der NSD in dem Hotel „Stadt Bremen“, um die feierliche Einweihung des neuen Stützpunktes „Hoff-Hiller-Strasse“ vorzunehmen. Der Stützpunktler Fg. Stolte gab in seiner Ansprache einen kurzen Abriss aus dem Leben des Volkstankers Adolf Hitler und hob unter Charakterisierung des Mannes Adolf Hitler besonders hervor, daß man den Führer der größten nationalen Bewegung Deutschlands ehre, einer nationalen Revolution, wie sie noch nie dagewesen ist. Gerade für Worpssweede sei die Stützpunktbezeichnung bedeutsam, damit den vielen Menschen, die an diesen schönen Flecken norddeutscher Erde gern wohnen, es endlich bewußt werde, daß Worpssweede der rote Spul aus Worpssweede engbülig beschwunden sei, und daß auch Worpssweede in vorheriger Weise tatkräftig mitwirken wolle an dem großen gewaltigen Werk der nationalen Erneuerung. Nach einem dreifachen Siegel-Gebot auf unseren Führer wurde von den zahlreichen Anwesenden das Wort-Hilf-Lied gesungen. Nach einem kurzen Bericht durch Fg. Stolte wurde man sich an der Veden-Älde, um die feierliche Umbenennung in Hindenburg-Allee durchzuführen. Der Worpssweeder Gemeindevorsteher wies mit einbringlichen Worten auf die vereinsfähigsten Personen des gesamten Gemeindefeldes und Reichstankers hin und schloß seine Ausführungen mit einem dreifachen Siegel-Gebot auf den Reichstankerspräsidenten und das Vaterland. Danach trugen alle Teilnehmer das Deutschland-Lied. Am Abend um 7 Uhr versammelten sich im Hotel „Deutsches Haus“ Worpssweeder Nationalsozialisten sowie fähigere andere Einwohner, um die Rede des Reichstankers Dr. Goebbels und das Wort-Hilf-Lied im Rundfunk zu hören. Mit einem dreifachen Siegel-Gebot auf unseren Führer schloß Fg. Stolte den Abend.

## Erholung vom Großhildesee

Worpssweede. Von jeder geht die Sehnsucht des Norddeutschen nach dem Teufelsmoor. Wer kennt nicht in Deutschland und auch im Auslande das „Waldort Worpssweede“ mit seinen natürlichen, milderischen Naturerscheinungen? Ein Platz der Erholung vom Großhildesee, ein Aufenthalt in den Kiefernablagen des Heideberges, eine Wanderung in die Moorhöfer, ein Träumen auf der Hamme, und wenn man an den wichtigen Quaden des Niederländischen bei Sommerurlaub, fern im Moor die weichen Nebel fängt, wenn man schweigend die Birkenwege am Moorgraben entlang wandert und sich die schweren, schwarzen Zegel in ihrer Einsamkeit, dann unbeschreiblich einen würdigen ein erhabenes Wohlgefühl den von all dem Schönen und Erleben müde Genossen nimmt dann das „Deutsche Haus“, Hg. Henry Bod, freundlich auf. Diese alte Gasse Worpssweedes bietet aus Küche und Keller das Beste. Auf der großen Tische, welche mit ihren Bildern und Sammlungen das Zeitalter des hiesigen Niederländischen mit der Welt des modernen Kulturfortschritts verbindet, oder in seinen launigen Garten, wo man sich von den gehaltenen Eindrücken in ein behagliches Nachdenken versetzen kann. Darum heraus aus dem Getriebe der Stadt, genießt die Natur, dazu laßt freundlich ein: Henry Bod, Deutsches Haus, Herrstr. 205.

## Eine Fischerei noch 46 Jahren gefunden

Stade. Von einem Elbischer wurde vor der Nennigung eine Fischerei gefunden, die der Provinz einer Hamburgischen Hofstraß 46 Jahren bei Blaufenise in die Erde geworfen hatte.

## Beginn der norddeutschen Aufschwüfung

Wilhelmsaven, 25. April. Heute früh begann im Raume zwischen der holländischen Grenze und der Weiler die große Aufschwüfung der Fischerei im Zusammenwirken mit allen in Betracht kommenden städtischen Vereinigungen und Behörden. Es handelt sich vorzugsweise um die Erprobung des Fischweides und Barmensens. An der Leitung der Fischweides mit allen Landwirten, Fischern und Gutsbesitzern beteiligt. Außerdem wird der größte Aufschwüfung mit allen Dingen für Fischweides und Bekämpfung der Bevölkerung und Betriebe und der umfangreiche Aufschwüfungsbereich, der auf dem Gebiet der Brand- und Gasabkühlung sowie als Sanitätsdienst nach Aufschwüfung in Tätigkeit tritt, eingeleitet werden. Heute findet die Vorbereitung, morgen die Durchführung, die das einwirkende Zusammenwirken aller beteiligten Stellen bei Tage und bei Nacht unter Beweis stellen soll, statt.

## Niedgang der Zahl der Arbeitslosen in Emden

Emden. Die Zahl der Arbeitslosen im Bereich des Arbeitsamtes Emden sank

## Hitlergeburtstagsfeier der Ortsgruppe Oberneuland-Vorfeld

Die Ortsgruppe veranstaltete anlässlich des 44. Geburtstages unseres Führers Adolf Hitler am Donnerstag in Jürgensplatz eine feierliche Feier. Wenn man unsere früheren Veranstaltungen in Oberneuland gegen diese vergleicht, so muß man feststellen, daß doch ein gewaltiger Unterschied besteht, der zu Hoffnungen berechtigt, die für uns das Beste erwarten lassen. Menschen, die sonst unsere Feinde mit den schlechtesten Beschäftigten, die in den Nationalsozialisten nur einen Bürger zweiter Klasse erblickten, tauchen, um mit uns den Geburtstag des Volkstankers zu begehen. Nach dem Ginnrich der Jürgensplatz der Ortsgruppenleiter, Fg. Buda, den Abend. In kurzen Worten begrüßte er die Erstgeborenen und forderte sie auf zu tatkräftiger Mitarbeit an dem Aufbau des Dritten Reiches. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Oberneuland recht bald die Zeit kommen möge, wo man aus vollen Herzen sagen könne: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr.“ Er gebärdete unsern großen Führer und engagierte seine Ausführungen mit dem begeisterten angenommenen Wunsch und Treuebekenntnis: „Wir Deutschen Menschen wünschen Dir für Deinen Geburtstag das Beste und Beste.“ Wir gebeten in Rede und Treue, in Vertrauen und Zuversicht hinter Dir zu stehen, mag kommen was da will.

in der Zeit vom Ende März bis Mitte April von 12.918 auf 12.328. Bei Wollarbeiten sind 575, im freiwilligen Arbeitsdienst 631 Personen beschäftigt. Der Niedgang der Zahl der Arbeitslosen hielt weiter an. In den nächsten Wochen wird jedoch durch Inangriffnahme verschiedener Maßnahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms voraussichtlich eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes eintreten.

## Aus Wert!

### Neue niederländische Siedlungen

Unter Vermittlung des Verdor Kulturamtes werden nicht weniger als 43 Siedlerstellen angelegt. So wird der Kildesee bei Jürgensplatz in sechs Siedlerstellen aufgelöst. Die Stellen sind bereits an Siedler vergeben worden. Die Deutsche Siedlungsbank hat die zur Durchführung der Siedlung notwendigen Kredite bereits zur Verfügung gestellt. Die größeren Kultivierungs- und Nutzungsarbeiten werden durch Einfluß des freiwilligen Arbeitsdienstes

Den Herrgott aber bitten wir, daß er Dir seinen reichen Segen und die Kraft verleihe, damit Du Dein Werk vollenden kannst.

Und so rufen wir zum Bekenntnis, dem Baumwächter des Dritten Reiches ein dreifaches „Heil“!

Am Anschlag lief der Film von Potsdam, gestellt von der Firma Photo-Günter, Bremen.

Dieser Film wurde beim Erscheinen der ehrwürdigen Gestalt des Herrn Reichspräsidenten Hindenburg und des Reichstankers Adolf Hitler begeistert begrüßt.

Nach dem Film hielt Fg. Guldner die Gedächtnisrede.

Er entwarf den Jüngeren ein Lebensbild unseres Führers und gebärdete in warmen Worten des Menschen und Kämpfers Adolf Hitler.

Er zeigte an drastischen Beispielen den Weg, den die Führer gezeigt und vorgezeichnet haben: Die Ausänderung der marxistischen Angliederung zur Verwirklichung der wahren deutschen Volksgemeinschaft.

Seine Ausführungen gipfelten in einem dreifachen Siegel-Gebot auf unseren Führer.

Nach diesem Abend geht die Nationalsozialisten mit frischem Mut und frischer Kraft in die weitere Arbeit und wir werden nicht zagen, bis auch der letzte Oberneuländer von der nationalsozialistischen Idee erfüllt und eingeprägt ist in den Dienst der nationalsozialistischen Revolution.

ausgeführt, so daß bereits im nächsten Jahre die Siedler die bisherigen Feldflächen landwirtschaftlich nutzen können. Ferner wird der Baubereich Hof in Heber durch das Kulturamt werden in fünf Siedlerstellen aufgeteilt. Zwei Stellen sind noch nicht vergeben. In Großhildesee werden ebenfalls fünf neue Siedlerstellen im Sommer durch das Verdor Kulturamt errichtet werden. In der Nähe von Soltau werden von dem ehemaligen Postmannschen Hof zwei neue Siedlerstellen, die bereits vergeben sind, heranzuführen. Weitere Flächen werden für Siedlungszwecke und als Bauplätze abgeben. Im Osterhof Moor sollen demnächst 10 Stellen durch die hannoversche Siedlungsgesellschaft begründet werden. Im Ucker Moor sind bereits im vorigen Jahre auf domänenfälligen Gebieten sechs neue Siedlerstellen durch das Verdor Kulturamt begründet worden; nun sollen neun weitere Siedlerstellen auf den Flächen der Ucker-Moor-Kultur-Gesellschaft eingerichtet werden, zu denen die erforderlichen Kredite schon bereitgestellt sind.

## Die Standesämter melden

### Standesamt Bremen 1

- Geborene**
- 7. April. Des Ingenieurs E. Koozmann, geb. Hiltner, Deventerstr. 90.
  - 8. April. Des Ingenieurs L. Dieffen, geb. de Moor, Am Weidweg 8.
  - 10. April. Des Schlossers E. Schmalzer, geb. Vitz, Böhmerstr. 28.
  - 11. April. Des Schlossers E. Schmalzer, geb. Vitz, Böhmerstr. 28.
  - 11. Des Ingenieurs E. Aulmann, geb. Engelke, Bredensweg 5.
  - 12. Des Schlossers G. Gumpert, geb. Borchers, Bremerhavenstr. 221.
  - 13. Des Schlossers G. Wöhrken, geb. Balmann, Alsterstr. 6.
  - 14. Des Schlossers G. Wehrens, geb. Gaida, Böhmerstr. 121.
  - 15. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 16. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 17. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 18. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 19. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 20. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 21. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 22. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 23. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 24. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 25. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 26. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 27. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 28. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 29. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 30. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 31. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 32. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 33. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 34. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 35. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 36. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 37. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 38. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 39. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 40. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 41. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 42. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 43. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 44. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 45. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 46. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 47. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 48. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 49. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 50. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 51. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 52. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 53. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 54. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 55. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 56. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 57. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 58. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 59. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 60. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 61. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 62. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 63. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 64. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 65. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 66. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 67. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 68. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 69. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 70. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 71. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 72. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 73. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 74. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 75. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 76. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 77. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 78. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 79. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 80. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 81. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 82. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 83. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 84. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 85. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 86. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 87. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 88. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 89. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 90. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 91. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 92. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 93. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 94. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 95. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 96. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 97. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 98. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 99. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
  - 100. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.

### Standesamt Bremen 2

- 10. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 11. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 12. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 13. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 14. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 15. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 16. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 17. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 18. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 19. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 20. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 21. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 22. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 23. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 24. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 25. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 26. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 27. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 28. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 29. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 30. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 31. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 32. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 33. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 34. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 35. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 36. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 37. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 38. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 39. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 40. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 41. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 42. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 43. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 44. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 45. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 46. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 47. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 48. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 49. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 50. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 51. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 52. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 53. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 54. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 55. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 56. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 57. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 58. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 59. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 60. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 61. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 62. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 63. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 64. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 65. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 66. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 67. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 68. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 69. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 70. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 71. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 72. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 73. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 74. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 75. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 76. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 77. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 78. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 79. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 80. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 81. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 82. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 83. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 84. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 85. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 86. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 87. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 88. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 89. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 90. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 91. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 92. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 93. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 94. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 95. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 96. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 97. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 98. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 99. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 100. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.

### Standesamt Bremen 3

- 10. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 11. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 12. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 13. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 14. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 15. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 16. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 17. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 18. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 19. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 20. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 21. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 22. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 23. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 24. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 25. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 26. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 27. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 28. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 29. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 30. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 31. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 32. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 33. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 34. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 35. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 36. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 37. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 38. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 39. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 40. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 41. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 42. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 43. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 44. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 45. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 46. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 47. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 48. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 49. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 50. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 51. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 52. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 53. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 54. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 55. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 56. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 57. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 58. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 59. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 60. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 61. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 62. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 63. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 64. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 65. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 66. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 67. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 68. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 69. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 70. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 71. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 72. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 73. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 74. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 75. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 76. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 77. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 78. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 79. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 80. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 81. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 82. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 83. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 84. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 85. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 86. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 87. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 88. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 89. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 90. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 91. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 92. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 93. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 94. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 95. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 96. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 97. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 98. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 99. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers, Bredensweg 5.
- 100. April. Des Schlossers E. Wöhrken, geb. Borchers,





